



GEGENWART

LITERATUR

DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

Geschichte, Theorie und
Praxeologie eines Verhältnisses

UNIVERSITÄT  BONN

 **DFG**

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

/ IMPRESSUM

DFG-Graduiertenkolleg 2291

Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

an der Universität Bonn

Genscherallee 3

53113 Bonn

Tel.: 0228/73-3808

Mail: gegenwart_literatur@uni-bonn.de

Web: <https://grk-gegenwart.uni-bonn.de>

Twitter: <https://twitter.com/gegenwartl?l>

Verantwortlich: Johannes F. Lehmann (Sprecher des Graduiertenkollegs)

Satz & Design: Anna Stelter / Anneke Hoffmeyer / Greta Reudenbach /

Nele Mieß / Marlen Arnolds / Evke Bakker

Stand: Dezember 2023

/ INHALT

Das Graduiertenkolleg	/ 1
Förderphasen und Kohorten	/ 3
Forschungsprogramm und Forschungsfragen	/ 5
/ 1 Was ist Gegenwart?	/ 9
/ 2 Was ist Gegenwartsliteratur?	/ 11
/ 3 Was ist Gegenwartsliteraturforschung?	/ 13
/ 4 Wie wird Gegenwartsliteratur gemacht?	/ 15
Veranstaltungsformate	/ 17
Mitglieder des Graduiertenkollegs	/ 29
Kooperationen	/ 35
Projektvorstellungen	/ 39
Ehemalige	/ 69
Verortung der Projekte	/ 99
Publikationen	/ 101

/ Das Graduiertenkolleg

DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

GEGENWART/LITERATUR.

Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur hat Konjunktur. Die Frage, was Gegenwartsliteratur sei, wird jedoch primär als Frage nach den Grenzen einer Epoche verstanden. Die Analyse des Gegenstands ‚Gegenwartsliteratur‘ in seiner Historizität und seinen praktischen Voraussetzungen steht hingegen aus. Das Graduiertenkolleg zielt daher auf die Erforschung der konstitutiven Dimensionen des Konzepts ‚Gegenwartsliteratur‘ und analysiert diese vergleichend. Statt die Begriffe ‚Gegenwart‘ und ‚Gegenwartsliteratur‘ vorauszusetzen, wird nach den Prämissen ihrer Hervorbringung gefragt. Das historische Konzept ‚Gegenwart‘ ist ebenso in seiner Kontingenz zu begreifen wie die diskursive und praktische Erzeugung der Beziehung zwischen ‚Literatur‘ und ‚Gegenwart‘. Das Kolleg erarbeitet eine Geschichte der Aktualisierung, Transformation und Legitimation der Engführung von ‚Gegenwart‘ und ‚Literatur‘ und trägt so zur Grundlegung einer historisch und theoretisch reflektierten Gegenwartsliteraturforschung bei.

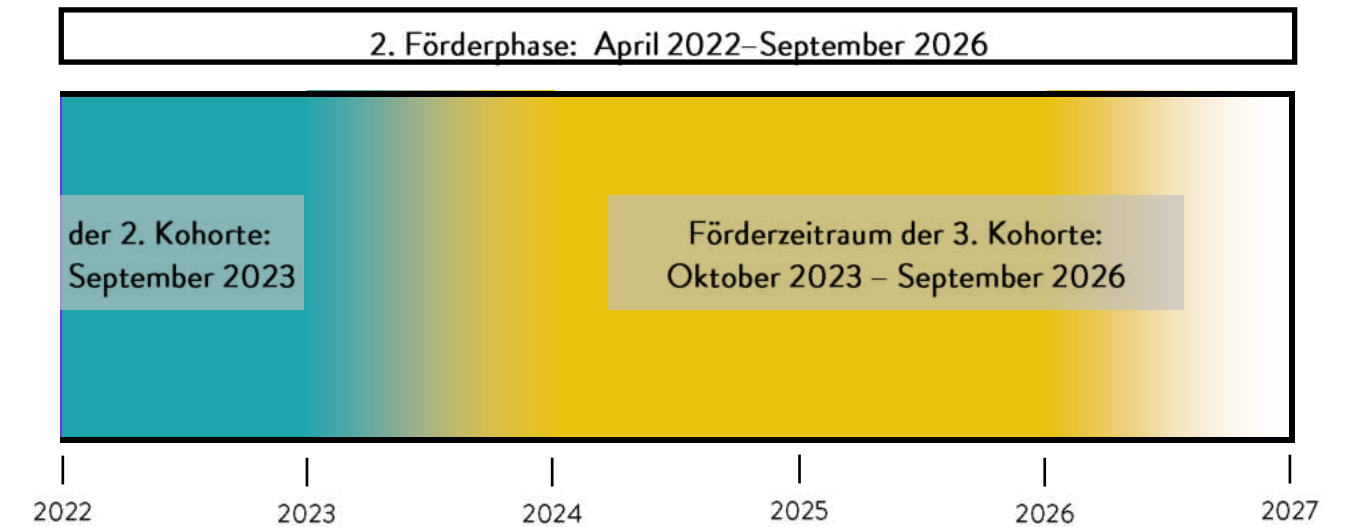
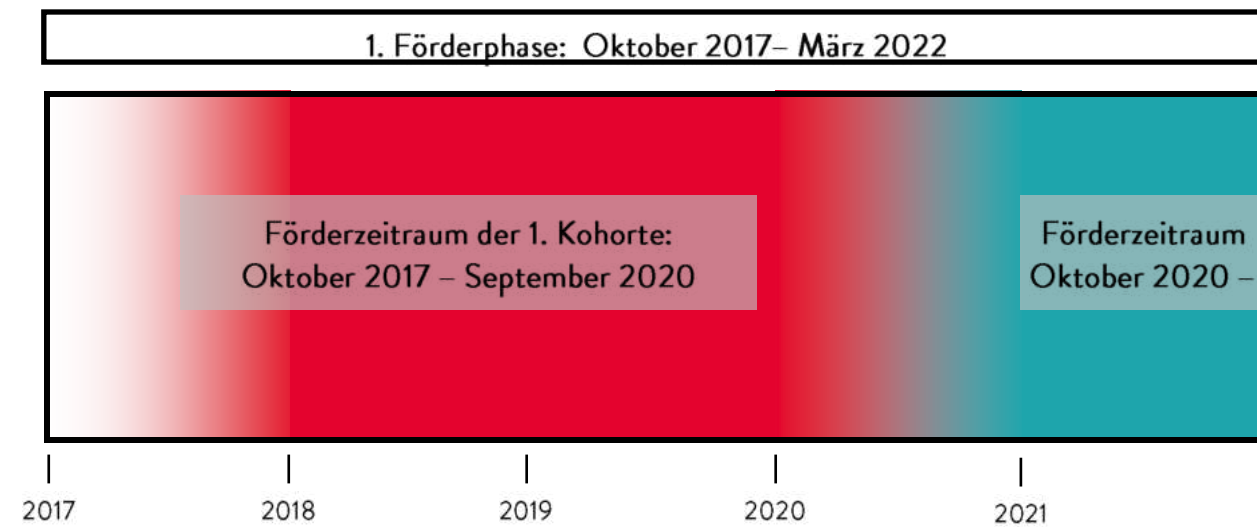
Das Graduiertenkolleg wurde im Oktober 2017 gegründet und befindet sich seit April 2022 in seiner zweiten Förderphase. Die Förderung durch die DFG endet im September 2026.

WAS IST EIN DFG-GRADUIERTENKOLLEG?

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für maximal neun Jahre gefördert werden.

Im Mittelpunkt der Graduiertenkollegs steht die strukturierte Qualifizierung von Doktorand*innen im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms. Eine interdisziplinäre Ausrichtung der Graduiertenkollegs ist zudem erwünscht. Ziel ist es, die Promovierenden auf den komplexen Arbeitsmarkt in der Wissenschaft vorzubereiten und ihre wissenschaftliche Selbständigkeit zu unterstützen.

/ Förderphasen und Kohorten



/ Forschungsprogramm und Forschungsfragen



Die theoretisch-systematische, historische und praxeologische Erforschung des Konzepts ‚Gegenwartsliteratur‘ und des Verhältnisses seiner beiden Komponenten ‚Gegenwart‘ und ‚Literatur‘ in international vergleichender, synchroner und diachroner Perspektive war lange ein Desiderat. Hier setzt das Graduiertenkolleg an und untersucht, was ‚Gegenwart‘ jeweils ‚ist‘, wie, wann und in welchen Kontexten reflexive Begriffe wie ‚die Gegenwart‘, ‚the present‘ u. a. entstehen, sich verändern oder fehlen. Dies gilt im Hinblick auf soziale, mediale und diskursive Rahmenbedingungen der Reflexions- und Darstellungsformen von gesellschaftlicher Zeit als auch im Hinblick auf die jeweiligen Voraussetzungen für und die Effekte auf die Gegenwartsliteraturen. Umgekehrt gilt, dass Literaturen, Literaturkritiken und Literaturwissenschaften selbst als Praktiken der Konstitution und Reflexionsmedien von ‚Gegenwart‘ eine zentrale Rolle spielen. Da sie in ihren jeweiligen medialen, praktischen und diskursiven Voraussetzungen mit der historisch variablen Erzeugung, Reflexion und Dokumentation von ‚Gegenwart‘ besonders verbunden sind, nimmt das Graduiertenkolleg Praktiken der Hervorbringung von Gegenwart(sliteratur) in den Blick, um so die Akteur*innen, Szenen und Handlungsfelder sowie Verfahren der Herstellung von Gegenwartsliteratur reflektieren zu können.

Das Graduiertenkolleg schließt damit eine Lücke in der deutschen und in der europäisch-nordamerikanischen Forschung. Der Arbeitsrahmen eines Graduiertenkollegs ermöglicht die methodisch unabdingbare Konfrontation von historischen bzw. gegenwartsbezogenen Einzelfall- oder Vergleichsstudien einerseits und theoretischer Reflexion (historische Semantik, Theorien gesellschaftlicher Temporalitätsstrukturen, Sozial-, Wissens- und Mediengeschichte, Theorien der Präsenz und ihrer Effekte etc.) andererseits. Das Forschungsprogramm des Graduiertenkollegs ist in vier Fragestellungen aufgegliedert, die sich aus dem Vorhaben ergeben, die Dimensionen der Begriffe ‚Gegenwartsliteratur‘ und ‚Gegenwartsliteraturforschung‘ jeweils auf ihre historischen, theoretischen und praxeologischen Voraussetzungen hin zu untersuchen. In der ersten Förderphase sind diverse Forschungsergebnisse zu historischen und praxeologischen Aspekten des Forschungsprogramms entstanden, die nun als theoretische und methodologische Basis dienen, um in der zweiten Förderphase die Fragen nach dem Verhältnis von Gegenwart und Literatur im Hinblick auf die Bezugnahmen der Literatur auf Gegenwart sowie auf die wissenschaftsgeschichtliche Beobachtung dieses Verhältnisses in den Fokus zu rücken.

/ 1 WAS IST GEGENWART?

Oder: Begriff, Problem und Geschichte der Gegenwart

Die Historisierung von Gegenwartskonzepten war ein wesentliches Ziel innerhalb der ersten Phase des Graduiertenkollegs und bildet nun die methodologisch-theoretische Voraussetzung für die Kollegarbeit in der zweiten Phase. Der Blick fällt dabei auf die Relevanz benachbarter Konzepte wie ‚Aktualität‘ oder ‚Zeitgenossenschaft‘ und auf korrespondierende Zeitbegriffe bzw. deren Implikationen wie ‚Zukunft‘, ‚Krise‘, ‚Reihe‘, ‚Latenz‘, ‚Erinnerung‘, ‚Gewohnheit‘ oder ‚Gelegenheit‘, wie sie in der ersten Phase des Kollegs beforscht wurden. Dazu zählen ebenso Formen und Weisen der Intervention in die Gegenwart, wie etwa das ‚Engagement‘, aber auch Beschreibungs- und Wertungskategorien in ihren Relationen zu sozial- und medienhistorischen Entwicklungen wie Anachronismus, Unzeitgemäßheit oder Gleichzeitigkeit. Die geschichtstheoretische und literaturgeschichtliche Frage nach historischen Einsatzpunkten von Gegenwart wird in der zweiten Phase vor allem hinsichtlich der Relationierung von Gegenwart und Literatur fokussiert. Beobachtet werden dabei literarische und ästhetische Programmatiken und Vollzüge, die ‚Gegenwart‘ durch Referenz auf Gleichzeitiges erzeugen, zugleich lassen sich Textgattungen wie die Gegenwartsdiagnose auf ihre literarischen und narrativen Muster, Poetologien und Ästhetiken hin untersuchen.

Daneben werden auch publizistische Gegenwartsbestandsaufnahmen untersucht, die selbst auf Literatur oder andere Künste referieren, um daraus diagnostisches Potenzial zur Erfassung der eigenen Gegenwart abzuleiten.

In den Fokus gerät dadurch auch die Koevolution von Öffentlichkeit und neuen Formen des Nicht-Öffentlichen. Untersucht werden Praktiken im Umgang mit Buchdruck und Presse, mit Online- sowie optischen, akustischen, schriftlichen und mündlichen Kommunikationsmedien.

/ 2 WAS IST GEGENWARTSLITERATUR?

Oder: Das Problem der (literarischen) Gegenwartsreferenz und der Vergegenwärtigung von ‚Gegenwart‘

Der Sache nach ist Gegenwartsliteratur so alt wie die Literatur selbst, dem Begriff nach allerdings ist sie eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. Wie, wo, seit wann und warum Texte als ‚Gegenwartsliteratur‘ adressiert werden, ist eine für das Kolleg grundlegende Frage. Auf einer ersten, basalen Ebene muss unterschieden werden, ob und in welchem Maße der Begriff im Sinne eines genitivus subjectivus verstanden wird und Gegenwart somit als Subjekt der Literatur, sozusagen als ihr Autor, erscheint oder aber im Sinne des genitivus objectivus, d. h. als Bezugnahme der Literatur auf Gegenwart als ihr Objekt. Wichtig ist es auch, den Gründen dafür nachzugehen, warum in anderen europäischen Sprachen hierzu keine exakte Entsprechung existiert.

In der zweiten Phase des Kollegs stehen die Frage nach der Bezugnahme von Literatur (und anderen Künsten) auf Gegenwart und die damit verbundenen Prozesse, Verfahren und Effekte von Vergegenwärtigung der Gegenwart im Zentrum unserer Forschung. Ausgangspunkt dafür ist die im Rahmen des Kollegs erarbeitete Erkenntnis, dass Formen und Typen von Bezugnahme auf ‚Gegenwart‘ selbst konstitutiv an der Bildung und Transformation der Begriffe von ‚Gegenwart‘ und an der Imagination von ‚Gegenwarten‘ beteiligt sind. Diese interagieren dabei elementar

mit Raum- und Zeitlogiken. Weiterhin finden sich in unserer Gegenwart zahlreiche Phänomene künstlerischer Praktiken, die unter dem Begriff des „Referenzialismus“ gefasst werden. Gegenüber älteren Verfahren der Referenz lassen sich vor dem Hintergrund digital-medialer Bedingungen neue und qualitativ veränderte Modi von Bezugnahmen ausmachen, insofern Akte des Referierens selbst zum formgebenden Movens der Künste werden.

In dem Maße, wie deutlich wird, dass ‚Gegenwarten‘ Effekte von Referenzen und der Bezugnahme auf Referenzen sind, kann auch historisch untersucht werden, wie Formen von Bezugnahmen, ihre Konjunkturen und ihre Interdependenzdynamiken in verschiedenen Formen von Öffentlichkeit jeweils Gegenwarten und Gegenwartsliteraturen hervorbringen. Das für unsere Gegenwart diagnostizierte Phänomen des „Referenzialismus“ dient damit als Anlass, nach seinen historischen Spielarten zu fragen und methodische und theoretische Instrumentarien der vergleichenden Analyse literarischer Gegenwartsbezüge zu entwickeln.

/ 3 WAS IST GEGENWARTS- LITERATURFORSCHUNG?

Oder: Das wissenschaftsgeschichtliche Problem der ‚Gegenwart‘ und ‚Gegenwartsliteratur‘

Die internationale literaturwissenschaftliche Fachgeschichte ist in mehrfacher Hinsicht vom referenziellen Gefüge aus Gegenwart, Literatur und ihrer Erforschung durchdrungen. So war Gegenwärtigkeit von Beginn an ein zentrales Problem für die Wissenschaftlichkeit des Umgangs mit literarischen Texten. Die Konstitutionsgeschichte der Literaturwissenschaft ist wesentlich geprägt von der Ausklammerung dieser Gegenwärtigkeit. Andererseits ist die Bezugnahme auf Literatur der Gegenwart ein bisher zu wenig beachteter Motor in der langen Geschichte der Institutionalisierung der Literaturwissenschaft. Der Gegenwartsliteratur wird traditionell und aktuell eine sowohl produktive als auch hemmende Wirkung auf die literaturwissenschaftliche Forschung zugeschrieben. Die Nähe zwischen Beschreibungs- und Objektsprache, die Konkurrenz zu anderen Akteur*innen im Betrieb – worunter bspw. auch die lebenden Autor*innen zählen, die ihre eigenen Texte deuten – und die Zukunftsoffenheit von Untersuchungskorpus und Geltung der metaperspektivischen Erklärung stellen die Literaturwissenschaft vor produktive Herausforderungen.

Aus wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive kann dieser Zusammenhang als Herausforderung gedeutet werden, Literaturwissenschaftsgeschichte an den oder jenseits der fachgeschichtlichen

Dynamiken ihrer Wissenschaft in einer epistemischen Situation verhaftet, in deren Rahmenbedingungen sie operieren. Eine Historisierung der Gegenwartsliteraturforschung hat demnach neben institutionellen und epistemischen immer auch gesellschaftliche oder intermediale Einflussfaktoren wissenschaftlicher Konjunkturen in den Blick zu nehmen. Eine Wissenschaftsgeschichte der Beschäftigung mit Gegenwartsliteratur ist demnach in ihrem Kern kontextorientiert – das betrifft ihren Gegenstand (Gegenwartsliteraturforschung) wie den Gegenstand des Gegenstands (Gegenwartsliteratur) und die Reflexion eigener Deutungsansätze (Historisierung).

Hierzu werden die bislang noch wenig genutzten praxeologischen Ansätze, die ethnographische, wissenssoziologische und handlungstheoretische Ansätze verbinden, fruchtbar gemacht. Als besonders ertragreich für eine Historisierung der Gegenwartsliteraturforschung erweist sich zudem ein rezeptionsgeschichtlicher Zugriff, der nach den jeweiligen ‚Werkfokussierungen‘ verschiedener historischer Gegenwart fragt.

4 WIE WIRD GEGENWARTSLITERATUR GEMACHT?

Oder: Praxeologische Perspektiven auf ‚Gegenwart‘ und ‚Gegenwartsliteratur‘

Jenseits des literaturwissenschaftlichen Binnenraums kommen jene Praktiken in den Blick, die ‚Gegenwartsliteratur‘ kontinuierlich generieren, reflektieren und zu beeinflussen suchen. Dass Gegenwartsliteratur kein selbstverständlicher Gegenstandsbereich ist, sondern gemacht wurde und wird, ist bisher nur in Ansätzen untersucht worden. An dieser Stelle schließt der praxeologische Schwerpunkt des Graduiertenkollegs an; er zielt auf die Untersuchung historisch varianter Praxen im interkulturellen und im Vergleich der Sprach-, Bild- und Klangkünste, um die Selbstverständlichkeiten gegenwartsliterarischer Praktiken bewusst zu machen und ggf. zu stören sowie neu zu gestalten. Nicht nur das aktuelle ‚ästhetische Engineering‘, Werbestrategien der Buchbranche oder Reaktualisierungsverfahren in Literatúrausstellungen und in Erwerbungs- und retrieval-Verfahren in Bibliotheken und Literaturarchiven, sondern auch historische Verfahren der Produktion von Gegenwartsliteratur sind hierzu in den Blick zu nehmen. Verlage, Zeitungen, Theater, Stiftungen, Literaturhäuser, Festivals, Jurys, Studiengänge publizieren und prämiieren ausgestellte und stets künstlerisch gestaltete Referenzen. Literarische Agenturen und Scouts suchen nach Autorschaften, in denen ausgewählte Bezugnahmen zu Tage treten, die entwickelt und vermittelt werden können; dies gilt in ähnli-

cher Weise auch für Bildungsinstitutionen (Schule, Universität, nationale Kulturinstitute im Ausland) und für jene Institutionen, die Literaturgeschichte und Kanon sichern, verwalten und aktualisieren (Literaturkritik, Archiv, Bibliothek, Museum). Über ihre Programmgestaltung praktizieren die genannten Institutionen ein komplexes Agenda-Setting und determinieren, welche Eigenarten des künstlerischen Artefakts für eine variable Frist als gegenwärtig und mit Gegenwartsreferenz ausgezeichnet und kontextualisiert werden oder was vice versa als unzeitgemäß apostrophiert wird. Dies alles lässt sich schon lange nicht mehr auf eine nationale Ebene und auf das Medium Buch beschränken, sondern muss als historisch generierte, internationale, intermediale und zwischen den Künsten angesiedelte Konstellation betrachtet werden, in der Gegenwartsliteratur in einem starken Sinn fabriziert wird. Zugang zu diesen Phänomenen verspricht die Adaption von Verfahren, die sich selektiv an einschlägigen Methoden der Geschichts- und Sozialwissenschaften orientieren.

/ Veranstaltungsformate

/ BEISPIELHAFTER WOCHENPLAN IM ERSTEN UND ZWEITEN SEMESTER

	Mittwoch	Freitag
12-16 Uhr	Treffen der temporären Arbeitsgruppen zur Konzeption von Workshops, Laborgesprächen und Tagungen, Gremiensitzungen (nach Bedarf)	ganztägig: Workshops, Laborgespräche oder Tagungen (ab dem 2. Semester)
16-18 Uhr	Forschungskolleg	
18-20 Uhr	Abendvorträge (optional)	
variabel	hier und ggf. an weiteren Tagen: Wahlkurse zur überfachlichen Qualifizierung (optional) Grundlagenseminar (zweitägige Blockveranstaltung, idR Donnerstag/Freitag oder Freitag/Samstag) Mini-Workshop-Reihe (eintägige Veranstaltung an zwei Freitagen im Semester) Retreat (i.d.R. im Sommer) & Semester-KickOff	

/ Mini-Workshop-Reihe

Die Mini-Workshop-Reihe „Diverse ‚Gegenwarten‘: Konzepte, Theorien, Perspektiven“ besteht aus vier Veranstaltungen, die im ersten Jahr an jeweils zwei Freitagen im Semester stattfinden. Zu jedem Workshop werden drei Wissenschaftler*innen geladen, die zu verschiedenen Themen referieren und anschließend mit den Doktorand*innen in Austausch treten, um den Vortragsgegenstand gemeinsam zu erörtern. Der erste Workshop, „Gegenwart in der Wissenschaftsgeschichte der Gegenwartsliteraturwissenschaft“, vergleicht die historische Gegenwartsliteraturforschung. Der zweite Workshop thematisiert das Verhältnis zwischen „Gegenwart und Gender“ und stellt die Frage, inwiefern historische und aktuelle Gegenwarts- und Genderkonzepte miteinander verknüpft sind. Drittens sollen verschiedene Ansätze zum Gegenstand „(Diverse) Gegenwarten in Kunstkritik und Kunstgeschichte“ besprochen werden, viertens werden „Gegenwart und Gegenwartskonzepte in außereuropäischen Kulturen“ thematisiert. Jeder Workshop umfasst drei Vorträge und eine Abschlussdiskussion. Alle Beiträge sollen schließlich gesammelt publiziert werden.

The poster is for a series of mini-workshops titled "DIVERSE, GEGENWARTEN". It features a yellow diagonal stripe on the left side. The text is in a clean, sans-serif font. At the top, it says "GEGENWART LITERATUR" and "DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291". Below that, it says "Mini-Workshop-Reihe". The main title "DIVERSE, GEGENWARTEN" is in a larger font, followed by "Konzepte, Theorien, Perspektiven" and "Mini-Workshop-Reihe". The poster lists two workshops: "GEGENWART IN DER WISSENSCHAFTSGESCHICHTE DER GEGENWARTSLITERATURWISSENSCHAFT (WORKSHOP I)" and "GEGENWART UND GENDER (WORKSHOP II)". It provides dates, times, and locations for each. At the bottom, it mentions that the series will continue in the summer semester 2024 and provides a website for more information. Logos for the University of Bonn and the DFG are also present.

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

/ Mini-Workshop-Reihe

DIVERSE, GEGENWARTEN
Konzepte, Theorien, Perspektiven
Mini-Workshop-Reihe

GEGENWART IN DER WISSENSCHAFTSGESCHICHTE DER GEGENWARTSLITERATURWISSENSCHAFT (WORKSHOP I)
Mit Vorträgen von Jan Behrs (New Orleans), Andrea Polaschegg (Bonn) und Johannes Schlegel (Würzburg)
Freitag, 01.12.2023 1 09:30-14:00 Uhr c.t. 2 Genscherallee 3, R. 2.009 3

GEGENWART UND GENDER (WORKSHOP II)
Mit Vorträgen von Stephanie Marx (Wien), Kerstin Stüssel (Bonn) und Andrea Günter (Freiburg)
Freitag, 02.02.2024 1 09:30-14:00 Uhr 2 Genscherallee 3, R. 2.009 3

Die Veranstaltungsreihe des DFG-Graduiertenkollegs 2291 Gegenwart/Literatur wird im Sommersemester 2024 fortgesetzt.
Weitere Informationen: www.grk-gegenwart.uni-bonn.de

UNIVERSITÄT BONN DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

KONTAKT
gegenwart.literatur@uni-bonn.de
0228375-1818
www.grk-gegenwart.uni-bonn.de
www.facebook.com/GrkGegenwart/

/ GRUNDLAGENSEMINAR

Das obligatorische Grundlagenseminar findet in den ersten zwei Semestern in Form von vier Blockseminaren statt und wird von den beteiligten Hochschullehrer*innen getragen. Thematisch folgt es der Grundstruktur des Forschungsprogramms und seinen vier Forschungsfragen. Da das Forschungsprogramm vorsieht, die Problematik der ‚Gegenwart‘ und der ‚Gegenwartsliteratur‘ unter literaturwissenschaftlich-komparatistischen sowie historischen, theoretischen und praxeologischen Perspektiven zu beobachten, wird die Seminarleitung jeweils von zwei Antragsteller*innen aus unterschiedlichen Fächern übernommen. Zusätzlich sollen auch punktuell die*der Postdoktorand*in und die weiteren dauerhaft beteiligten Wissenschaftler*innen sowie Fellows eingebunden werden.

/ FORSCHUNGSKOLLEG

Das Forschungskolleg dient der Darstellung und Diskussion sowie der Weiterentwicklung von Arbeitshypothesen, Textproben und übergreifenden Forschungsfragen der entstehenden Dissertationen. Die Sitzungen sind zweistündig und finden während der gesamten Förderperiode jeweils vierzehntägig statt. Sie sind der zentrale Ort des Austauschs innerhalb des Kollegs und zwischen den Graduierten. Getragen wird das Forschungskolleg vom Sprecher und seiner Vertreter*in, der Wissenschaftlichen Koordination und von den Antragsteller*innen, die als Betreuer*innen der zur Diskussion stehenden Dissertationen fungieren. Eingeladen werden nach thematischer Passung Wissenschaftler*innen aus dem Kreis der weiteren dauerhaft Beteiligten, so dass immer wieder die weiteren interdisziplinären Perspektiven in die Diskussion der Projekte eingebracht werden. Diskutiert werden in den ersten beiden Semestern Arbeitshypothesen und methodische Fragen der projektierten Dissertationen, ab dem dritten Semester dann ausgewählte Dissertationskapitel, die von allen Beteiligten jeweils vorher gelesen werden.

/ LABORGESPRÄCH

Laborgespräche sind im Studienprogramm des Kollegs im Modul „Praxis“ verankert. Dieses Modul verbindet die praxeologische Säule des Forschungsprogramms mit der berufsbezogenen Qualifizierung. Laborgespräche sind offene und experimentelle Formate, die Prozesse und Praktiken der Konstitution von ‚Gegenwart‘ und ‚Gegenwartsliteratur‘ beobachten, verstehen und befragen wollen. Zu Laborgesprächen, die im Rahmen der praxisbezogenen und praxeologischen Ausrichtung des Kollegs situiert sind und sich von herkömmlichen Lesungen, autorzentrierten Werkstattberichten und klassischen Interviews unterscheiden, werden auf Vorschlag und unter Federführung der Kollegiat*innen Akteur*innen aus den Bereichen Kultur, Literatur, Medien und Wissenschaft eingeladen.

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

poe
/ poeta doctus, lat. m. Substantiv [po-e-ta: doktus]

Zur Rolle des *poeta doctus* in der Gegenwartsliteratur und ihrer Wissenschaft

Laborgespräch mit Marcel Beyer, Sonja Lewandowski (Bonn) & Johannes Franzen (Bonn)

22. Oktober 2018 ⓘ
18 Uhr c.t. ⓘ
Dekanatssaal ⓘ

Eine Veranstaltung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses.

ORGANISATION
/ Sonja Lewandowski
lewandowski@uni-bonn.de
/ Dr. Johannes Franzen
franzen@uni-bonn.de

KONTAKT
gegwart.literatur@uni-bonn.de
0228/73 1808
www.gk-gegenwart.uni-bonn.de
www.facebook.com/Gegenwart.literatur

UNIVERSITÄT BONN DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

GA
/ Game, Substantiv n [geim]

Modern Retro Games
Between Nostalgia and Design Philosophy

Laborgespräch

Mit Gundolf Freyerhuth (Professor für Media & Games Studies an der TH Köln) und Jay Tholen (Multimedia-Künstler & Spieleentwickler)

Eine Veranstaltung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 Gegenwart/Literatur. Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

20.04.2023 ⓘ
16 Uhr c.t. ⓘ
Genscherallee 3, R. 2.009 ⓘ

KONTAKT
gegwart.literatur@uni-bonn.de
0228/73 1808
www.gk-gegenwart.uni-bonn.de
www.facebook.com/Gegenwart.literatur

Bildarchiv: Tenderloin UNIVERSITÄT BONN DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

/ TAGUNGEN

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

WER
/ Wertung, Substantiv f. [verʃtʊŋ]

**ZWISCHEN HALBWERTSZEIT UND ÜBERZEITLICHKEIT:
GESCHICHTE DER WERTUNG LITERARISCHER
GEGENWARTSBEZÜGE**

Tagung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 *Gegenwart/Literatur.*
Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

27. Juni 2019
14-19 Uhr
Raum 0.008 & 0.009
Genscherallee 3
53113 Bonn

Stefan Neuhaus /
Eva Stubenrauch /
Moritz Baßler /
Philip Ajouri /
Christian Meierhofer /
Jürgen Fohrmann /
Sven Bordach /
Natalie Moser /
Johannes Franzen /
Elisabeth Tilmann /
Carsten Rommel /
Olav Krämer /
Dana Steglich /
Thomas Wegmann /
Stefan Geyer

28. Juni 2019
9:30-18 Uhr
Universitätsforum
Heussallee 18-24
53113 Bonn

UNIVERSITÄT BONN / DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

GAT
/ Gattung, Substantiv f. [ˈɡatʊŋ]

Gattung und Gegenwart

Eine Tagung des Graduiertenkollegs „Gegenwart/Literatur.“
Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses

22. – 24.06.2023
Senatsaal, Universität Bonn

Organisation:
Philip Iser
Johann Niehaus
Marvin Reimann
Sandra Rothbart

PROGRAMM
ANMELDUNG
KONTAKT
www.gk1.gegenwart.uni-bonn.de

UNIVERSITÄT BONN / DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

/ WORKSHOPS

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

LITERARISCHE FORM
GESCHICHTE UND KULTUR
ÄSTHETISCHER MODELLBILDUNG

**STRUKTUR
FORM
MODELL**

LITERATURWISSENSCHAFTLICHE
PERSPEKTIVEN AUF TEXTUELLE
(RE-)PRÄSENTATIONEN VON ZEIT

WORKSHOP

mit
Ansgar Nünning / Gießen
Niels Werber / Siegen
Robert Matthias Erdbeer / Münster

30. November 2018
9:30-18 Uhr
R 0.008 (Genscherallee 3, Bonn)

Eine Kooperation mit dem Graduiertenkolleg *Literari-
sche Form. Geschichte und Kultur literarischer Modellbil-
dung der Universität Münster*

Um Anmeldung wird bis zum 15. Oktober 2018 gebeten.
/ Eva Stubenrauch (estubenrauch@uni-bonn.de) / Jutta Gerber (j.gerb04@uni-muenster.de)

UNIVERSITÄT BONN / DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

GEGENWART LITERATUR
DFG-GRADUIERTENKOLLEG 2291

ANTH
/ Anthologie, [antoloˈgi:]

**ANTHOLOGIEN UND
TASCHENBÜCHER –
SAMMLUNGSLOGIKEN, MEDIALE
REZEPTIONSANGEBOTE UND
TEMPORALE STRUKTUREN**

Workshop

mit Nora Ramtke, Fabian Lampart,
Christian Meierhofer, Marlene Kirsten und Mirela Husić

Eine Veranstaltung des DFG-Graduiertenkollegs 2291 *Gegenwart/Literatur.*
Geschichte, Theorie und Praxeologie eines Verhältnisses.

17.02.22 14:00-17:45 Uhr
18.02.22 9:30-14:00 Uhr

Hörsaal Lyra, Alte Sternwarte Bonn

Anthologien und Taschenbücher sind verwandte Gattungen, folgen jedoch je eigenen medi-
alen Gesetzmäßigkeiten. Beide Formate versammeln Verschiedenes in einem Band, Texte
unterschiedlicher Autor*innen im Falle der Anthologie, deren Selektion zugleich Kanonisie-
rungsprozesse vorantreibt, während die Zusammenstellung im literarischen Taschenbuch
nicht auf die Exklusivität der Beiträge zielt, sondern verstärkt auf Mannigfaltigkeit, visuelles
Design und Kontinuität der Erscheinungsweise setzt.
Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der Materialität, Zeitlichkeit und den daraus re-
sultierenden Rezeptionsangeboten der Medienformate. Der genaue Blick auf Einzelexem-
plare der Gattungen im ersten Teil des Workshops soll auch als Anlass genommen werden,
um grundsätzlicher die methodischen Möglichkeiten zu diskutieren, die der Analyse von
Anthologien und Taschenbücher zugrundegelegt werden (können).

Um Anmeldung zur Veranstaltung unter gegenwart_literatur@uni-bonn.de
wird bis zum 07.02.2022 gebeten.

UNIVERSITÄT BONN / DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

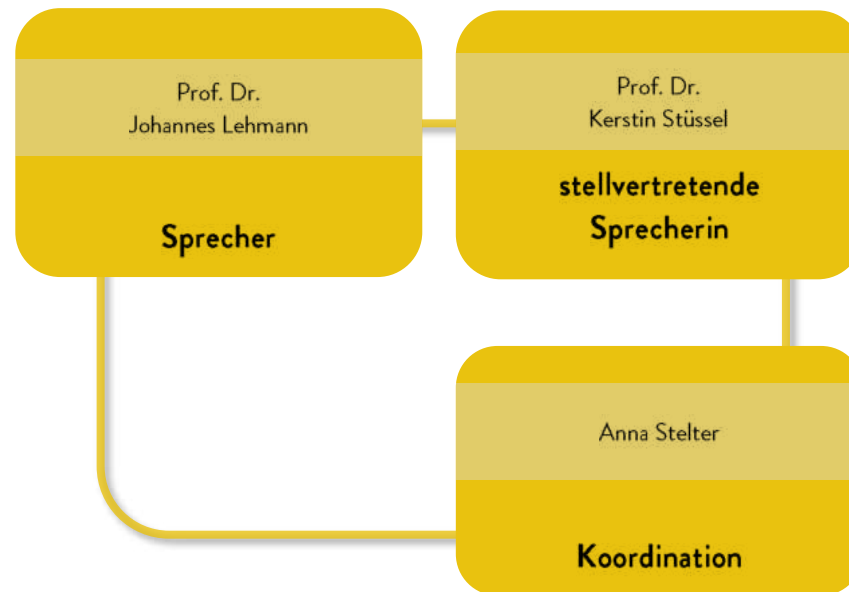
/ BEISPIELHAFTER STUDIENVERLAUF

Sem.	Modul Grundlagen		Modul Forschung		Modul Praxis	
	Kick-Off-Veranstaltungen zu Promotionsbeginn und Semesterstart					Hospitalenzen, Kurzpraktika (optional)
1.	GS: Gegenwart historisch und vergleichend denken GS: Gegenwartsliteratur und Gegenwartsreferenzen	MWR I + II: <i>Diverse ‚Gegenwarten‘</i> Konzepte, Theorien, Perspektiven	FK			
	Retreats im Verlauf des Studienprogramms					
2.	GS: Gegenwartsliteratur und Philologie GS: Praxeologie der Gegenwartsliteratur	MWR III + IV: <i>Diverse ‚Gegenwarten‘</i> . Konzepte, Theorien, Perspektiven	FK	pro Semester 1-2 Workshops pro Kohorte 2-4 Tagungen	2 LG	
3.			FK		2 LG	
4.			FK		2 LG	
5.			FK		2 LG	
6.			FK			

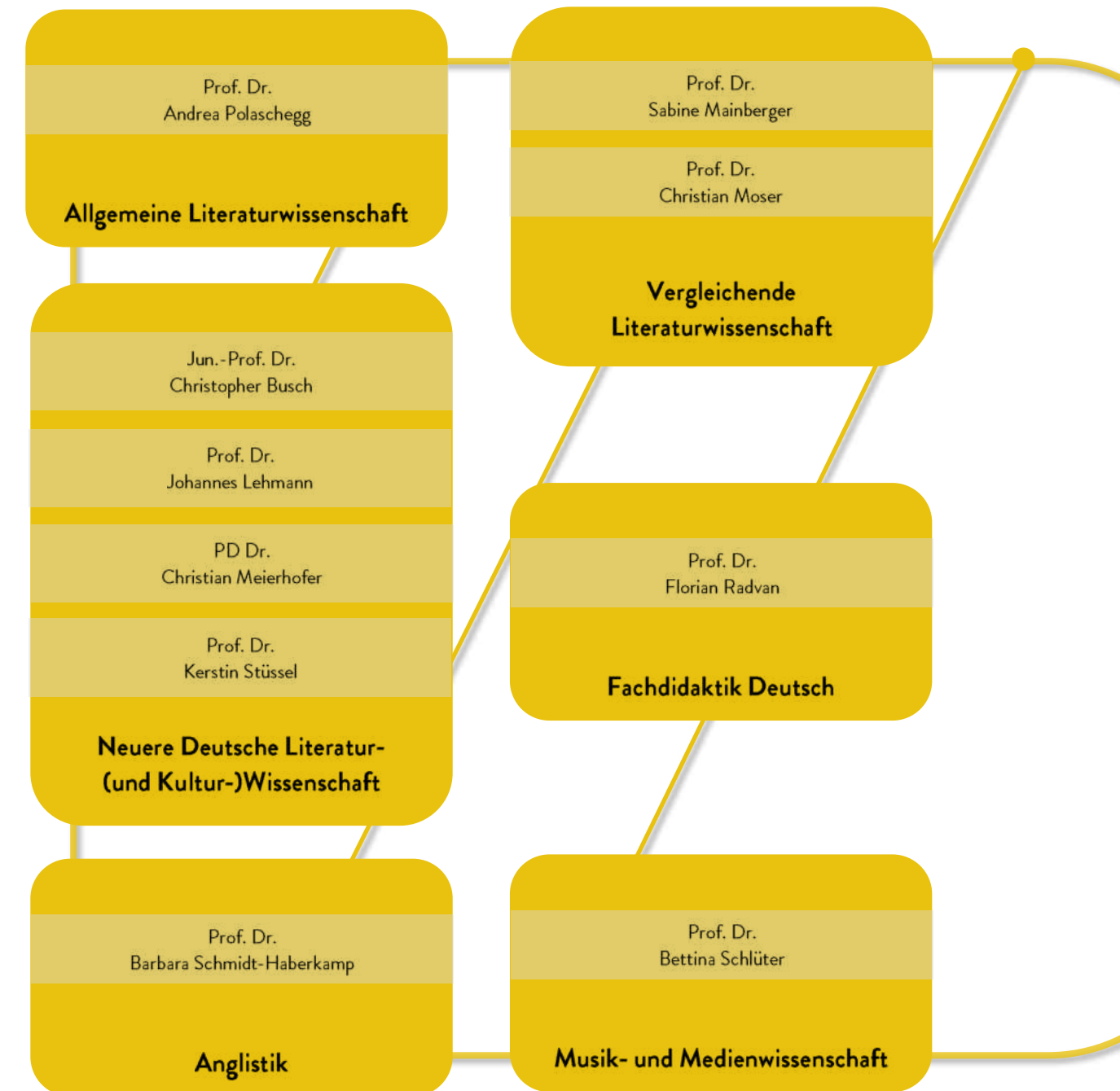


© Nathan Dumlao

/ Mitglieder des Graduiertenkollegs



/ Beteiligte Hochschullehrer*innen und Koordination



Dr. Helmut Hühn (Jena)

Philosophie

Prof. Dr. Jens Schröter (Bonn)

Medienkulturwissenschaft

Prof. Dr. Birgit Münch (Bonn)

Kunstgeschichte

Prof. Dr. David Kaldewey (Bonn)

Soziologie

Prof. Dr. Claudia Jacobi
(Bonn)

Prof. Dr. Karin Peters
(Bonn)

Romanistik

Prof. Dr. Frank Becker
(Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Achim Landwehr
(Düsseldorf)

Geschichtswissenschaft

PD Dr. Thomas Fechner-Smarsly (Bonn)

Skandinavistik

Prof. Dr. Sabine N. Meyer (Bonn)

Amerikanistik

Prof. Dr. Christian Geulen (Koblenz-Landau)

Neuere/Neueste Geschichte und Geschichtsdidaktik

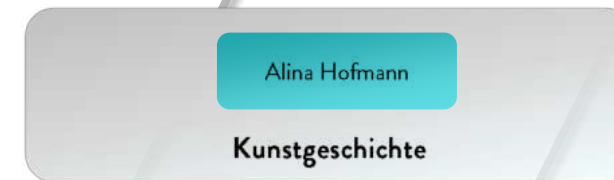
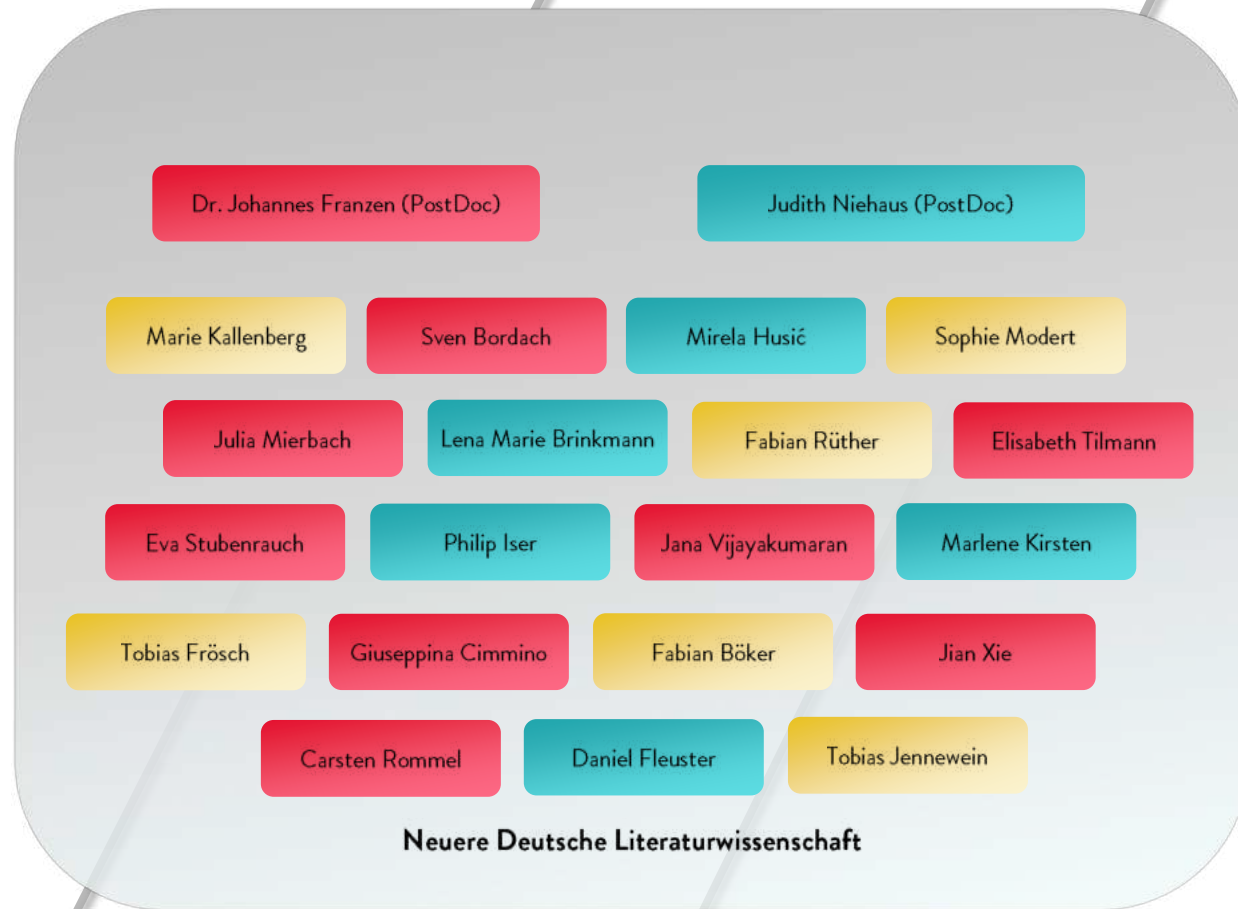
PD Dr. Neil Stewart (Bonn)

Komparatistik/Slavistik

Dr. Gisela Fehrmann (Bonn)

Interkulturelle Kommunikation

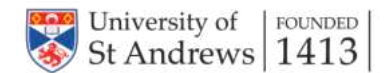
**Weitere dauerhaft eingebundene
Wissenschaftler*innen**



/ PostDocs und Doktorand*innen

/ Kooperationen*

/ INTERNATIONALE KOOPERATIONEN



/ KOOPERATIONEN MIT ANDEREN GRADUIERTENKOLLEGS



*Auswahl

/ KOOPERATIONEN IM MEDIENBETRIEB

- / Deutschlandfunk
- / DIE ZEIT
- / Verlag Kiepenheuer & Witsch
- / Kölner Stadtanzeiger
- / Merkur
- / Piper Verlag
- / Reclam Verlag
- / Suhrkamp Verlag
- / Wallstein Verlag
- / WDR

/ KOOPERATIONEN IM LITERATUR- UND KULTURBETRIEB

Kunststiftung
NRW



Konrad
Adenauer
Stiftung



deutsches
literatur
archiv marbach

/ WEITERE KOOPERATIONEN

- / Deutsches Theater Berlin
- / DAAD
- / Klassik Stiftung Weimar
- / Stadt Bonn, Kultur-, Sport- und Wissenschaftsdezernat
- / Literaturbüro NRW
- / Haus für Poesie Berlin

/ Projektvorstellungen 3. Kohorte

/ FABIAN BÖKER	Ethnographie des Alltags. Gegenwartsdiagnostik in literarischen Milieustudien seit 1968	/ 41
/ TOBIAS FRÖSCH	Organisationskrimis – Zum literarischen Werk von Horst Bosetzky	/ 43
/ THERESA GUTMANN	Of Evocation and Exorcism – The Hauntology of Intermedial Books	/ 45
/ JOHANN HABERLAH	Formen postanthropozentrischen Erzählens in der französischsprachigen Gegenwartsnarrativik	/ 47
/ ANNIG HELD	Das Hörbuch zwischen gegenwärtigem Literaturbetrieb und Gegenwartsdarstellung	/ 49
/ TOBIAS JENNEWEIN	Chaos und Kollektiv – Die Komödie im Kontext des postdramatischen Theaters	/ 51
/ MARIE KALLENBERG	Staub, Kraft, Gewalt. Ästhetische Metaphern der Gegenwart bei Adorno	/ 53
/ SONIA MCCALL-LABELLE	Music Theory as a Science in the Late Russian Empire and the Early Soviet Union (1900–1932)	/ 55
/ SOPHIE MODERT	Zum Verhältnis von Lyrik, kultureller Identität und Konfigurationen von Zeit in deutschen, schweizerischen und österreichischen Lesebüchern des 19. Jahrhunderts	/ 57
/ INÉS NOÉ	Victor Hugo Viscarra (1958-2006): Die Gattung der crónica urbana und das Wörterbuch des Coba	/ 59
/ LEANDRA OSSEGE	Zwischen ‚Eventkultur‘ und kritischer Zeitgenossenschaft: Literaturfestivals im deutschsprachigen Raum	/ 61
/ FABIAN RÜTHER	“Uns kann nicht leicht sein”? Leichtigkeit und die Produktion von Gegenwart in der Literatur der frühen Bundesrepublik	/ 63
/ PERI SIPAHI	Of Time-Wounds: Deconstructing Anthropocene Temporalities in Anticolonial Climate Fiction	/ 65
/ JUDITH NIEHAUS	Kopräsenz-Effekte in Absenzmedien	/ 67

2022–2023: Volontariat im
Bereich Academic Publishing

WiSe 2020/21: Tutor am Insti-
tut für Germanistik, Abteilung
für Neuere deutsche Literatur-
wissenschaft

WiSe 2020/2021: Abschluss
Master of Arts

2017–2021: Studentische
Hilfskraft am Institut für Ger-
manistik, Vergleichende Litera-
tur- und Kulturwissenschaft (ab
2019: Wissenschaftliche Hilfs-
kraft)



/ FABIAN BÖKER

/ Ethnographie des Alltags. Gegenwartsdiagnostik in literarischen Milieustudien seit 1968

/ Was bedeutet für dich „Gegenwart“ (oder wahlweise „Gegenwartsbezug“)?

Es würde naheliegen, mit Goetz das Zusammenschrumpfen der Zeit auf kaum mehr wahrnehmbare Millisekunden als Gegenwartserlebnis zu feiern. Aber vielleicht ist das auch schon ein alter Hut! Gegenwärtigkeit kann ja auch das Gefühl sein, das man hat, wenn im Café das Gespräch am Nachbartisch – oder noch schlimmer: man selbst – auf einmal wie ein Podcast klingt. So ganz als Sprachrohr der eigenen Zeit und ihrer Ausdrucksweisen.

/ Warum promovierst du?

Die Aussicht, in den kommenden Jahren täglich über das schreiben zu können, was mich am meisten interessiert, immer nahe an der Gegenwart zu sein, unendlich viel zu lesen und mich darüber auszutauschen – ich würde sagen: bezahlte Selbstverwirklichung!

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Was ist Alltag? Der Begriff, gleichwohl wir ihn permanent im Munde führen, ist so vielbezüglich wie nichtssagend. Wie lässt er sich beobachtbar machen, wo er als formloser Normalzustand doch stets latent bleibt? Wie von ihm erzählen, wo ihm das Ereignishafte doch scheinbar fehlt? Die deutschsprachige Literatur arbeitet sich seit den späten 1960er-Jahren vermehrt an diesem Problem der vermeintlichen Unerzählbarkeit des Alltags ab – unter anderem im Rückgriff auf ethnographische Verfahren. Menschen beim Vollzug ihrer täglichen Praktiken zu beobachten, erschließt nicht nur Möglichkeiten, das Latente sichtbar zu machen, auch entstehen im wechselseitigen Austausch mit den Sozialwissenschaften innovative Schreibweisen, die gleichsam an der Peripherie der Literatur (Montage, Tagebuch, Reportage) wie auch in klassisch erzählten Romanen zu beobachten sind. Autorinnen und Autoren wie Hubert Fichte, Rainald Goetz oder zuletzt Carla Kaspari und Leif Randt entwerfen mit ihren literarischen Milieuerkundungen eine Literatur, in deren Formsprache – mal explizit, mal implizit – die Paradigmen der Ethnographie und Soziologie aufscheinen: Es sind Feldforschungen im Inland, Teilnehmende Beobachtungen im Alltag, der mitunter fremdartig erscheint. Dabei geht es stets auch darum, in unmittelbarer Zeitgenossenschaft die unüberschaubaren Gegenstände der (außerliterarischen) Gegenwart zu sammeln und ordnen – und zwar in einer Sprache des Jetzt, in der die Diskurse der Gegenwart gespiegelt sind.

2019-21 Masterstudium der Germanistik, Universität Bonn

2015-19 Bachelorstudium der Literatur- und Sprachwissenschaft, RWTH Aachen

2013-15 Bachelorstudium der Kulturwissenschaften, Fernuniversität Hagen



/ TOBIAS FRÖSCH

/ Organisationskrimis – Zum literarischen Werk von Horst Bosetzky

/ Höhepunkte deiner literarischen Edukation

Der Tag, an dem mir mein bester Freund aus der fünften Klasse den ersten Band von Christopher Paolinis Eragon-Reihe zum Geburtstag geschenkt hat, über dessen literarischen Wert – was auch immer das sein mag – sich sicher streiten lässt, der in mir jedoch die Liebe für das geschriebene Wort geweckt hat.

/ Bester erster Satz

„Alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Art.“ (Lew Tolstoi, Anna Karenina)

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Kriminalliterarische Fiktionen sind darauf ausgelegt, soziale Gegenwart als Rätsel zu imaginieren, die es mit den Mitteln der Detektion zu lösen gilt. In besonderer Weise gilt dies für die Tradition des deutschen Soziokrimis, die ihren sozialanalytischen und -kritischen Anspruch bereits im Namen trägt. Als der wohl wichtigste Vertreter dieser Strömung strebt Horst Bosetzky, Professor für Industrie- und Organisationssoziologie in Berlin, nach der literarischen Realisierung einer phänomenologischen Sozialtheorie. Statt ihren Untersuchungsgegenstand, also besagte soziale Konstellationen, bestmöglich zu objektivieren und zu verallgemeinern, strebt diese Form der Sozialtheorie danach, die subjektiven Erlebnis- und Erfahrungswelten jener Individuen/Figuren zu durchdringen, die in den untersuchten gesellschaftlichen Strukturen eingebettet und miteinander verbunden sind. Dieser Anspruch und das daraus abgeleitete Verfahren Bosetzky's vermitteln ein innovatives Verständnis der Komplexität, Pluralität, Dynamik und Prozessualität sozialer Gegenwart bzw. der Art und Weise, wie diese konstituiert werden, und erweist sich damit als fruchtbar für die Zielsetzungen des Graduiertenkollegs.

2021-2023: Masterstudium
Theorien und Praktiken profes-
sionellen Schreibens, Universi-
tät zu Köln

2016: Auslandssemester an der
Ewha Womans University, Se-
oul

2013-2021: Bachelor- und
Masterstudium English Studies
und Philosophie, Universität zu
Köln



/ THERESA GUTMANN

/ Of Evocation and Exorcism — The Hauntology of Intermedial Books

/ Lieblingsfigur

Das Ich in Daniel Johnstons Song ‚Funeral Home‘

/ Lieblingszitat

“Boo!” — Casper the Friendly Ghost.

/ Was möchtest du nach der Promotion machen?

Ich promoviere, weil ich mich noch intensiver damit beschäftigen möchte, was
für mich spannend und wundersam ist — wie Gespenster und Gespenstisches.

Genau das möchte ich auch nach meiner Promotion weiter ausgiebig tun.

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Derridean hauntology attempts to theorize the ghostly and puts the possibility of an undisturbed present into question. According to Jaques Derrida, no present moment is not haunted by ghostly anachronism, every present is always-already marked by spectral absence. This opens up the question of how haunting takes shape in artworks and specifically, in literature. In my project, I will read contemporary intermedial books in relation to hauntological theory and, therefore, intermediality as a hauntological form. The underlying thesis is that the examined works possess hauntological qualities not only in terms of content, so due to their thematic link to spectrality, haunting and mourning, but furthermore, because of their intermedial form. As points of reference, media and phenomena of 19th century spiritism, such as spirit photography, will be considered in relation to the contemporary intermedial books under observation. These artworks, I will argue, can be read both as works of ghostly evocation and exorcism.

2021-23 Wissenschaftliche
Hilfskraft und Tutor am romani-
schen Seminar der Christian-
Albrechts-Universität zu Kiel

2020-23 Master of Education
französische Philologie und
Kunst an der Christian-
Albrechts-Universität zu Kiel
und der Muthesius Kunsthoch-
schule

2016-20 Bachelor of Arts
französische Philologie und
Kunst an der Christian-
Albrechts-Universität zu Kiel
und der Muthesius Kunsthoch-
schule



/ JOHANN HABERLAH

/ Formen postanthropozentrischen Erzählens in der französischsprachigen Gegenwartsnarrativik

/ Bester erster Satz

Genau genommen sind es zwei Sätze: „Wir haben den ‚Anti-Ödipus‘ zu zweit geschrieben. Da jeder von uns mehrere war, machte das schon eine Menge aus.“ (Gilles Deleuze und Felix Guattari, Rhizom)

/ Wenn du eine literarische Gattung wärest, welche und warum?

Ich, beziehungsweise mein Leben, wäre wohl am ehesten eine Kurzgeschichtensammlung: Es fehlt vielleicht der große Wurf, Zusammenhänge bleiben teils vage und meist Interpretationssache, doch mit etwas Aufmerksamkeit erlebe ich immer mal wieder Lustiges, Bewegendes und allerlei Seltsames.

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Ausgehend von dem Postulat, dass angesichts der Krisen des Anthropozäns der Mensch und dessen Beziehung zum Nicht-Menschlichen neu, das heißt postanthropozentrisch, zu denken sind, fragt mein Dissertationsprojekt nach Möglichkeiten der Erzählliteratur, ein derartiges Neudenken zu entwerfen. Auf der theoretischen Grundlage relevanter Beiträge des gegenwärtigen Postanthropozentrismus-Diskurses (Haraway, Latour, Morizot, Morton) sollen anhand eines Korpus exemplarischer französischsprachiger Gegenwartstexte postanthropozentrische Erzählweisen erforscht werden. Zu Fragen sein wird nach den Bezugnahmen der literarischen Texte auf den außerliterarischen Diskurs, den Strategien und Verfahren dieser Bezugnahmen und – den immensen raum-zeitlichen Dimensionen und der systematischen Komplexität des Anthropozäns Rechnung tragend – nach formalstrukturellen Realisierungsformen dieser literarischen Umsetzungen. Diskutiert werden dabei etwa fragmentarisch mosaikhafte Erzählungen einer Céline Minard, Iuvan, Mireille Gagné, oder auch die sich rhizomatisch ausbreitende Erzählweise eines Pierre Ducrozets.

2022 – 2023 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter, Goethe-Universität Frankfurt

2020 – 2021 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Master-Studium Neuere Literaturen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Bachelor-Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften und Germanistik, Goethe-Universität Frankfurt



/ TOBIAS JENNEW EIN

/ **Chaos und Kollektiv – Die Komödie im Kontext des postdramatischen Theaters**

/ **Wenn du eine literarische Gattung wärest, welche und warum?**

Wenn ich eine literarische Gattung wäre, dann wäre ich ein Fragment, denn damit würde ich zugleich keiner und jeder Gattung angehören. Ich wäre nie vollendet und trotzdem immer schon fertig und niemand könnte so genau sagen, was ich eigentlich bin...

/ **Beste r erster Satz**

„... – und kam mir in Zeitlupe entgegen. Ich schaute, wollte, ging und dachte. Ich hatte ein angenehmes Gefühl.“
(Rainald Goetz: Rave)

/ ABSTRACT

Mit dem Begriff des postdramatischen Theaters verbindet man entgrenzte Formen und allgemein einen Hang zur Exzessivität. Doch erst indem das postdramatische Theater die Artifizialität seiner Entgrenzungen mitdarstellt und seinen Scheincharakter aufhebt, folgt es nicht mehr einem dramatischen Illusionismus, sondern verfährt im eigentlichen Sinne ‚post-dramatisch‘. Hans Thies-Lehmann hat die Dialektik von Transgression und Formkalkül mit Blick auf das Verhältnis von postdramatischem Theater und Tragödie beleuchtet. Die projektierte Dissertation richtet den Fokus ergänzend auf die Beziehung des postdramatischen Theaters zur Komödie, die transgressive Effekte oft durch den Einsatz von Ironie und Parabase erzielt: Dabei rücken weniger tragische Einzelschicksale in den Vordergrund, sondern Formierungen von Kollektiven, die mitunter selbst zur Entgrenzung tendieren. Konkret gilt es in der Analyse einschlägiger Komödientexte herauszufinden, wie Autor*innen, die mit der Postdramatik assoziiert werden, das Spannungsverhältnis von Form und Formverlust, Ordnung und Chaos auf der Grundlage der Komödiengattung ausagieren.

2022-2023 und 2019-2020
Nichtwiss. Mitarbeiterin der
Geschäftsführung des Instituts
für deutsche Sprache und Lite-
ratur I (Universität zu Köln)

2017-2018 Auslandssemester
und Tutorium an der Tamkang
University, Taipei

2013-2022 Bachelor- und
Masterstudium der Germanistik
und Philosophie an der Univer-
sität zu Köln



/ MARIE KALLENBERG

/ Staub, Kraft, Gewalt. Ästhetische Me- taphern der Gegenwart bei Adorno.

/ Was möchtest du nach der Promotion machen?

Ich möchte gerne im Bereich Wissenschaftsmanagement
(DFG, DAAD, Stiftungen) arbeiten.

/ Lieblings-Autorin

Edith Wharton

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Aufbau und Interpretationsprozesse von Kunstwerken werden in Theodor W. Adornos Texten immer wieder durch Metaphern beschrieben. Diese Metaphern haben die Gemeinsamkeit, ein komplexes, problematisches und dezidiert prozessuales Verhältnis zwischen der Gegenwart des Kritikers und der Gegenwärtigkeit eines Kunstwerkes auszudrücken. Sie versuchen, eine Momentaufnahme im Prozess des Kunstwerks zu theoretisieren und Möglichkeiten der kritischen Vergegenwärtigung auszuloten.

Ich möchte die Funktion und Bedeutung sowie Geschichte dieser ästhetischen Metaphern untersuchen und sie mit der Gegenwart kontextualisieren, auf die Adorno durch Worte wie „Ästhetik heute“ oder die „Epoche, die für sich selbst den Titel Atomzeitalter parat hält“ referiert. Die metaphorische Form dient dem Ausdruck des komplexen Verhältnisses von Gegenwart und Kultur, weil sie keine abgeschlossene Definition darstellt. Vielmehr sind Adornos ästhetische Metaphern aufgrund ihrer bildlichen und formalen Dynamik so angelegt, dass sie gleichzeitig eine brüchige Gegenwart einfangen und das Potential einer veränderten Zukunft andeuten.

2022-23 Wissenschaftliche
Hilfskraft am Beethoven-
Archiv für die Neue
Beethoven-Gesamtausgabe

2017-21 Masterstudium der
historischen Musikwissenschaft
an der Universität Hamburg

2009-13 Bachelorstudium
Musik mit Hauptfach Violine
an der Royal Northern College
of Music in Manchester, UK



/ SONIA MCCALL- LABELLE

/ Music Theory as a Science in the Late Russian Empire and the Early Soviet Union (1900–1932)

/ Warum ist dein Thema wichtig für das Graduiertenkolleg?

The music theories of the late Russian Empire and the early Soviet Union are often completely or overwhelmingly ignored in general histories of Western music theory. Moreover, the uniquely intense environment preceding and following the October Revolution provides a particularly felicitous case study for consideration of fundamental questions concerning the interrelationship between the scientification of disciplines within the humanities and their institutional organisation.

/ Lieblings-Fußnote

“(i.e. nauseously warmed by the heat of some stranger’s back and bottom)”

David Foster Wallace, *The Pale King*

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Around 1932, the Soviet music theory discipline underwent a process of significant institutional restructuring and centralisation, emerging with a distinct focus on music as a sociological phenomenon. These changes are often understood as the product of an external imposition of a Soviet Marxist framework onto the pluralistic research landscape of the 1920s. However, closer investigation of the music-theoretical discourse reveals distinct continuities between attempts to render the discipline more ‘scientific’ that began around the turn of the century and the narrowing of the discipline in the late 20s and early 30s. This project investigates what it meant to do music theory as science before and after the October Revolution, and how this ‘scientific’ approach affected the discipline’s object, its relation to other disciplines, and its institutional structures, with particular attention to the wide-reaching science-philosophical debates of the 1920s.

2022: Studentische Mitarbeiterin im Projekt *Die schweizerische Bildungsexpansion 1830–1860, ihre Bedeutung für den deutschsprachigen Raum und ihre Aktualität* (gefördert durch die Stiftung Pestalozzianum)

2021–2023: Masterstudium der Germanistik an der Universität Innsbruck

2021–2023: Studentische Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck (bei Univ.-Prof. Dr. Dirk Rose)

2017–2021: Bachelorstudien der Germanistik und des Italienischen an der Universität Innsbruck



/ SOPHIE MODERT

/ Zum Verhältnis von Lyrik, kultureller Identität und Konfigurationen von Zeit in deutschen, schweizerischen und österreichischen Lesebüchern des 19. Jahrhunderts

/ Bester erster Satz

“Was machst du denn da?” fragte mich meine Frau, als sie mich länger als gewöhnlich vor dem Spiegel verweilen sah. (aus Luigi Pirandello: *Einer, keiner, hunderttausend*)

/ Lieblingsfigur

Margaret Schlegel aus *Howard's End* von E. M. Forster

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Veränderte Reflexionsformen von Gegenwart, wie sie unter anderem in Nationalitäts- und Gattungsdiskursen des 19. Jahrhunderts zum Tragen kommen, werden über die Institution Schule und ihre Medien, namentlich Lesebücher, aus ihrem engen sozialen Rezeptionskontext herausgelöst und – zumindest bis zu einer gewissen Schulstufe – sämtlichen Schichten zugänglich gemacht. Die geplante Dissertation widmet sich dem Verhältnis von Lyrik und Konfigurationen von Zeit in Lesebüchern des 19. Jahrhunderts in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Auf diskursanalytischer Ebene wird das Spannungsfeld von kultureller Identität und der Produktion von Gegenwart untersucht. Dabei interessiert mich vor allem, inwiefern Vergangenheit und Gegenwart als distinkte Entitäten konstruiert werden, die jedoch in Wechselwirkung zueinander stehen.

Diese Fragestellungen werden durch einen praxeologischen Ansatz ergänzt, der philologische Praktiken in den Blick nimmt. Welche neue Gesamtaussage ergibt sich aus der Auswahl, Anordnung und Edition der Texte? Welchen Beitrag leisten diese Praktiken zur Entstehung institutionell determinierter Konzeptualisierungen von Zeitverhältnissen?

2019 Auslandsstudium, Universidad de Buenos Aires: Facultad de Filosofía y Letras

2017–23 Masterstudium Literaturwissenschaft: Ästhetik—Literatur—Philosophie, Europa-Universität Viadrina

2012–2017 Bachelorstudium Kulturwissenschaft, Europa-Universität Viadrina



/ INÉS NOÉ

/ Víctor Hugo Viscarra (1958–2006): Die Gattung der *crónica urbana* und das Wörterbuch des Coba

/ Bester erster Satz

„Nur die Zeitangabe mußte ich mir lange überlegen, denn es ist mir fast unmöglich, ‚heute‘ zu sagen, obwohl man jeden Tag ‚heute‘ sagt, ja, sagen muß, [...] denn vernichten müßte man es sofort, was über Heute geschrieben wird, wie man die wirklichen Briefe zerreißt, zerknüllt, nicht beendet, nicht abschickt, weil sie von heute sind und weil sie in keinem Heute mehr ankommen werden.“ (Ingeborg Bachmann: Malina)

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Víctor Hugo Viscarra (1958–2006) ist ein im deutschsprachigen Feld weitgehend unbekannter bolivianischer Schriftsteller, der von der Straße der Stadt La Paz berichtet. Dabei verortet er sich selbst sozial und sprachlich im sogenannten *hampa*, dem von Armut und Gewalt geprägten Milieu des städtischen Lumpenproletariats. Die gesammelten Schriften Viscarras umfassen neben (halb)fiktiven Erzählungen und *crónicas urbanas* auch ein Wörterbuch des Coba, dem oralen Soziolekt des Bolivianischen Hochlands.

Die spezifisch lateinamerikanische *crónica urbana* stellt Gegenwart in ästhetisch wirksamen Textprodukten kritisch dar und bewegt sich als hybrides Genre im Spannungsfeld zwischen Fiktion und Bericht, wodurch sie nicht nur Apriori der Geschichtsforschung, sondern auch die kategorischen Grenzen der Literaturwissenschaft in Frage zu stellen vermag. Damit liest sie sich als Gegenentwurf zur europäischen Chronik, die das koloniale Projekt in den Amerikas begleitet und konstituiert hat.

Das Dissertationsprojekt spürt mit interdisziplinären Fragestellungen den ästhetischen und sozialen Komponenten Viscarras spezifischer Schreibweise nach und betont die ungewöhnliche Gattungskombination aus Wörterbuch und *crónica urbana* aus machtkritischer und dekolonialer Perspektive.

2018-23 Programmkoordination und Assistenz der Geschäftsführung, Literaturhaus Hannover

2015-18 Neuere deutsche Literaturwissenschaft, MA, Universität Hannover

2012-15 Binationaler Bachelorstudiengang Deutsch-Italienische Studien, Universitäten Bonn und Florenz



/ LEANDRA OSSEGE

/ Zwischen ‚Eventkultur‘ und kritischer Zeitgenossenschaft: Literaturfestivals im deutschsprachigen Raum

/ Was schätzt du an einem Graduiertenkolleg?

Die Möglichkeit, mich mit anderen Promovierenden auszutauschen und zu vernetzen. Außerdem die Struktur, die mir (hoffentlich!) helfen wird, mein Ziel im Blick zu behalten und den roten Faden nicht zu verlieren.

/ Warum promovierst du in Bonn?

Ich habe hier bereits mein Bachelorstudium absolviert und verbinde viele positive Erinnerungen mit der Stadt und der Universität.
Schön, wieder zurückzukommen!

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Seit den 1990er/2000er-Jahren werden Literaturfestivals von Feuilleton und Literaturwissenschaft gern als Stätten des kommerzialisierten, oberflächlichen Literaturkonsums stigmatisiert. Die Festivals selbst inszenieren sich hingegen immer öfter als Orte, an denen durch und mit Literatur kritischer Diskurs und Austausch über aktuelle Themen stattfinden.

Mein Projekt untersucht das Phänomen Literaturfestival aus historischer und praxeologischer Perspektive. Ich gehe dabei zum einen der Frage nach, wann sich Literaturfestivals im deutschsprachigen Raum etabliert haben und welche Veranstaltungsformate als ihre Vorläufer betrachtet werden können. Zum anderen untersuche ich, welche Praktiken gegenwärtig den literarischen Festivalbetrieb prägen und welche Rolle die Festivals im Literaturbetrieb insgesamt einnehmen.

Dabei soll ein besonderes Augenmerk darauf liegen, ob und inwiefern Texte mit expliziten Gegenwartsreferenzen bei der Kuratierung von Literaturfestivals bevorzugt werden und ob sich vergleichbare Tendenzen bereits bei früheren Formaten von Literaturveranstaltungen feststellen lassen.

2021–2022 Masterstudium
Kulturpoetik der Literatur und
Medien an der Westfälischen
Wilhelms-Universität Münster

2018–2022 Studentische
Hilfskraft am Lehrstuhl Moritz
Baßler

2016–2021 Studium des Zwei-
fach-Bachelors Deutsch/
Philosophie an der Westfäli-
schen Wilhelms-Universität
Münster



/ FABIAN RÜTHER

/ “Uns kann nicht leicht sein”?

Leichtigkeit und die Produktion von Gegenwart in der Literatur der frühen Bundesrepublik

/ Was ist spannend an deinem Thema?

Ganz unabhängig von meinem spezifischen Thema sind die 50er Jahre für mich und meine Generation denke ich spannend, da sie sozusagen das “nächste Ferne” sind. Wir befinden uns bereits in der Bundesrepublik, die in ihr aufgewachsenen waren uns als Groß- Urgroßeltern evtl. sogar noch bekannt, wenn sie auch langsam aussterben, siehe etwa H.M. Enzensberger, zugleich liegt aber doch bereits Patina über der Zeit. Da wir zudem auf die 50er Jahre über den Sattel der “Sattelzeit 68” blicken müssen, tritt bei dem Wühlen im Archiv überraschendes und nicht unmittelbar Verständliches zutage, dass uns Literaturwissenschaftler vor Probleme stellt und daher auch für uns auch besonders interessant ist.

/ Warum ist dein Thema wichtig für das Graduiertenkolleg?

Eine meiner bis dato noch nicht belegten Thesen ist, dass die von mir untersuchte Tendenz in der Literatur der frühen Bundesrepublik sowas wie die erste genuine “Gegenwartsliteratur” der Bundesrepublik darstellt, da hier Gegenwartsreferenz in einer nicht entwertenden Weise mit literarischem Anspruch verbunden wird und sich mit Bezug auf diese dann auch kategori-ale Weichenstellungen für die Auseinandersetzung mit Gegenwartsliteratur in der Literaturkritik und -wissenschaft ausbilden. Diese doppelte Genese scheint mir für das Graduiertenkolleg ein relevantes Puzzlestück zu sein.

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Die Literatur der frühen Bundesrepublik kennzeichnet eine neue, heute vergessene Leichtigkeit. Einher geht mit dieser Leichtigkeit eine Selbstbescheidung der Funktion der Literatur in der liberalen Gesellschaft und die Aufwertung von Phänomenen der Gegenwart zu legitimen Referenzobjekten. Trotz des sich hierdurch ausdrückenden gewachsenen bundesrepublikanischen Selbstbewusstseins wird Leichtigkeit in den Texten nicht *anstelle von*, sondern *trotz* ‚schwerer‘ Sujets wie Krieg und Zivilisationsbruch, Traumata oder atomarer Bedrohung profiliert und ist somit nicht als Verdrängung oder Eskapismus zu beschreiben, sondern vielmehr als ein neuer Modus, der es den Texten allererst erlaubt, Gegenwart zu produzieren, ohne sich als Trivial- oder Unterhaltungskultur zu positionieren. Ausgehend von dieser These ist das Ziel des Dissertationsvorhabens die systematische Reflexion von Leichtigkeit als Verfahren zur Revision der Literaturgeschichte der frühen Bundesrepublik anhand der Analyse der Romane *Ferdinand, der Mann mit dem freundlichen Herzen* (1950) von Irmgard Keun und *Am grünen Strand der Spree* (1955) von Hans Scholz sowie der frühen post-naturmagischen Lyrik Karl Krolows.

seit Mai 2023 Mitglied des
Vorstandes, Gesellschaft für
Anglophone Postkoloniale Stu-
dien (GAPS)

2021-2023 Wissenschaftliche
Mitarbeiterin, Englisch Seminar,
Universität Münster

2016-20 Master of Arts, Eng-
lish Literatures and Cultures,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

2017-2018 Master of Studies,
Modern Languages, St Hilda's
College, University of Oxford



/ PERI SIPAHI

/ Of Time-Wounds: Deconstructing Anthropocene Temporalities in Anticolonial Climate Fiction

/ Bester erster Satz

„A book must start somewhere. One brave letter must volunteer to go first, laying itself on the line in an act of faith, from which a word takes heart and follows, drawing a sentence into its wake. From there, a paragraph amasses, and soon a page, and the book is on its way, finding a voice, calling itself into being.

A book must start somewhere, and this one starts here.

Shhh...Listen!“

(Ruth Ozeki, The Book of Form and Emptiness)

/ PROJEKTVORSTELLUNGEN

/ ABSTRACT

Despite growing criticism of the term, ecocritical scholarship largely hails the Anthropocene as ‘radical break’ to thinking about time, history and the present. These stories repeat a Eurocentric focus and a racist universalising rhetoric, disconnecting colonial histories from Anthropocene presents as well as imagined futures and thereby establishing white, Western societies and corresponding temporal frameworks as innocent bystanders. My project aims to unravel the dominant colonial rhetoric of time-centred discourses continued and solidified in negotiations and imaginations of the Anthropocene present. It resets the Anthropocene’s temporal scales to centre on an examination of trans-generational colonial trauma. In order to cultivate an otherwise of representing and thinking with time, this project develops an anticolonial framework for violent temporalities of the Anthropocene present that is used to comparatively investigate the subversive and deconstructive temporal narrative strategies as well as the aesthetics and poetics of temporalities employed in a selection of climate fiction written by Indigenous, Black and PoC authors.

2017-22 Promotion im Fach Germanistik

2021-22 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Hamburg

2019 Visiting Fellow am German Department der Harvard University

2013-16 MA-Studium der »Deutschsprachigen Literaturen« an der Universität Hamburg

2009-13 Studium der Mathematik, Philosophie und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum



/ Dr. JUDITH NIEHAUS

PostDoc

/ ›Hier, jetzt, wir‹. Zur literarischen Erzeugung geteilter Gegenwart(en)

/ Wenn du eine Gattung wärest, welche und warum?

Ich wäre eine Anekdote oder eine sehr kurze Erzählung, am liebsten ein Märchen oder eine Flunkergeschichte – jedenfalls eine kleine Form.

/ Was ist deine Lieblingsfigur?

Um bei den Märchen zu bleiben: Ich finde die faulen Frauenfiguren z.B. in ›Die drei Spinnerinnen‹ oder ›Die faule Spinnerin‹ toll – sie weigern sich, ihnen aufgetragene (Hand-)Arbeiten zu verrichten, und erfahren dafür keinerlei Konsequenzen (oder werden sogar belohnt)!

/ ABSTRACT

Im Mittelpunkt meines PostDoc-Projekts steht die Frage, wie es literarischen Texten gelingen kann, eine geteilte Gegenwart von Rezipient:innen einerseits und Werk, Figuren oder Erzählinstanz andererseits zu evozieren oder sogar tatsächlich herzustellen. Eine zentrale Rolle für poetische Verfahren, die entsprechende ‚Kopräsenz-Effekte‘ zeitigen, spielen Deiktika wie ‚Hier‘, ‚Jetzt‘ oder ‚Wir‘, die eine rezeptionsseitige Bereitschaft zur Versetzung in ein (fiktionsseitig erzeugtes) Zeigfeld voraussetzen oder einfordern und eine eigene Form der Gegenwartsreferenz darstellen.

Für die Analyse derartiger Verfahren – deiktischer Prozeduren und verwandter Verfahren wie Leseradressierungen und ‚performative Leseakte‘, aber auch Bezugnahmen auf die Materialität des Textes oder die Körperlichkeit von Lektüren –, kombiniere ich Ansätze der Semantik und Pragmatik, der Leseforschung sowie der Erzähl- und Texttheorie. Entlang exemplarischer Lektüren, von E.T.A. Hoffmann bis zur Literatur der Gegenwart, versuche ich damit ein strukturelles Potential von Literatur neu zu fokussieren.

/ Ehemalige (2. Kohorte)

/ ANGELA BENKHADDA	Native American Historical Fiction. Conflicting Epistemologies and Political Discourses	/ 71
/ VANESSA BRIESE	Individualreisende auf der Suche. Zur Korrelation von Blogs und Buchpublikationen von Reiseblogger:innen und ihr Einfluss auf den Literaturbetrieb	/ 72
/ LENA-MARIE BRINKMANN	Revisited: Dorfschenken in diachroner Lektüre	/ 73
/ DANIEL FLEUSTER	Literarische Gegenwarten. Formen und Techniken in Arno Schmidts Spätwerk im Spannungsfeld von Fiktion, Wirklichkeit und Gegenwart	/ 74
/ ALINA HOFMANN	Sensorische Fotografien. Zeitlichkeitsstrukturen und Gattungsformeln bei Valério Vieira um 1900	/ 75
/ MIRELA HUSIĆ	Vom (Über-)Schreiben und (Wieder-)Lesen. Stifters Scharnast-Komplex (1841– 1847) im Zusammenwirken mit diskursiven Praktiken seiner printmedialen Gegenwart	/ 76
/ PHILIP ISER	Topologien des Nebeneinanders. Mehrsträngiges Erzählen, Gegenwart und Gleich- zeitigkeit im ‚Roman des Nebeneinanders‘	/ 77
/ MARLENE KIRSTEN	Büchersendungen. Gegenwartsbezüge und literarische Kommunikation in ost- und westdeutschen Lyrikanthologien zwischen 1960 und 1990	/ 78
/ PAUL LABELLE	'Being There' - Presence in Music, Film, and Video Games	/ 79
/ TÍMEA MÉSZÁROS	Electronic Media and Contemporary Narratives. The Expansion and Extensions of Literary Texts	/ 80
/ MARVIN REIMANN	Temporality and Time Consciousness in Romantic Philosophy and Poetry. Novalis, Schelling, Wordsworth, Shelley, and Keats	/ 81
/ SASCHA ROTHBART	Lyrik und Gegenwart	/ 82
/ ALINA VALJENT	Subversion als mediale Struktur?	/ 83



/ Angela Benkhadda

**/ Native American Historical Fiction.
Conflicting Epistemologies
and Political Discourses**

/ ABSTRACT

In den letzten Jahren hat sich die Untersuchung romanhaften Erzählens von Geschichte stark weiterentwickelt, wobei neue theoretische Perspektiven – z.B. postkoloniale (Dalley) und feministische (Nunes) – sowie breiter gefasste Definitionen (Fulda und Jaeger) des Genres einen größeren analytischen Spielraum geschaffen haben. Diesen möchte ich nutzen, um zum einen die Navigation des Spannungsfeldes westlicher, indigener und postmoderner Zeit- und Geschichtsvorstellungen im indigenen-amerikanischen historischen Roman und zum anderen die Formen und Funktionen der Verhandlung gegenwärtiger politischer Diskurse herauszuarbeiten. Obwohl es eine signifikante Menge an Publikationen gibt, die diesem Subgenre zugerechnet werden können, ist eine systematische Untersuchung dazu bislang ausgeblieben. Diese Forschungslücke soll mein Projekt schließen. Dazu folgt es einer diachronen Herangehensweise – beginnend mit frühen Werken wie John Joseph Mathews' *Wah'kon-tah: The Osage and The White Man's Road* (1929) bis hin zu aktuellen Veröffentlichungen wie Louise Erdrichs *The Night Watchman* (2020) – und stellt die jeweiligen literarischen Werke anderen kontemporären Quellen gegenüber.



/ VANESSA BRIESE

**/ Individualreisende auf der Suche.
Zur Korrelation von Blogs und
Buchpublikationen von Reiseblogger:innen und
ihr Einfluss auf den Literaturbetrieb**

/ ABSTRACT

Blogs sind seit 20 Jahren ein Massenphänomen und als populäres Schreibmedium etabliert. Die vielzähligen Erfahrungsberichte von Weltreisenden auf ihren Reiseblogs sind Ausdrucksform unserer individualisierten Gesellschaft. Manche Geschichten haben sich sogar ihren Weg bis zum Buchmarkt gebahnt. Bei der Produktion vom Blog zum Buch verschiebt sich die Unmittelbarkeit des Textes und die Perspektive der Schreibenden auf ihre Gegenwart. Das Dissertationsprojekt ergründet die Wechselbeziehung der Reiseblogs zu den aus ihnen hervorgehenden Büchern in einem praxeologischen Verfahren: Welchen Einfluss nehmen Verlagsakteur:innen, welchen die Blogger:innen selbst im Publikationsprozess?

Die aus den Blogs entstehenden Veröffentlichungen konstruieren und inszenieren zudem eine bestimmte Gegenwart. Sie wirken auf den Literaturbetrieb ein, indem sie dessen Ausrichtung hinsichtlich der Reisepublikationen nicht nur konventioneller Reiseführer-, sondern ebenso der Publikumsverlage prägen. Das Projekt trägt dazu bei, diese Lücke in der Reiseliteraturforschung zu füllen und Blogs mit ihren multi- und intermedialen sowie intertextuellen Möglichkeiten als literarisches Ausgangsmaterial zu verstehen.



/ LENA MARIE
BRINKMANN

/ Revisited:
Dorfschenken in diachroner Lektüre

/ ABSTRACT

In dem konjunkturellen dorfgeschichtlichen Erzählen der Gegenwart, das als Fortführung der Gattung des 19. Jahrhunderts betrachtet werden kann, wird der Prozess des Verschwindens geselliger Räume literarisch fruchtbar gemacht: Die Dorfschenke als traditionsreicher Ort befindet sich im Kampf „zwischen den Armeen der Beschleunigung und der Verzögerung“, wie es Zygmunt Bauman in *Flüchtige Moderne* formuliert. Der Raum, der durch archaische Kommunikation gekennzeichnet, von Gegenwart und Performanz bestimmt ist und durch Erinnerungen überlagert wird, scheint mit dem Schrumpfen räumlicher Distanzen und dem Ende der zyklischen Zeit konfrontiert.

Das Vorhaben folgt dem Gedanken Henri Lefebvres, dass Räume hinsichtlich raumzeitlicher Veränderung gelesen, sprich dekodiert werden können und kulturelle Sinn- und Bedeutungsträger sind. Die (im literarischen Text repräsentierte) Dorfschenke verspricht ein mustergültiger Fall dafür zu sein, dass sich Zeit ‚verräumlicht‘ und Raum ‚verzeitlicht‘ – dass die Literatur als Medium diese symbolische Dimension mentaler Räume aufzeigen kann.



/ DANIEL FLEUSTER

/ Gegen die Gegenwart.
Eine Konfliktgeschichte der politischen Lyrik

/ ABSTRACT

„[D]ie Welt der Kunst & Fantasie ist die wahre, the rest is a nightmare“, heißt es in *Julia, oder die Gemälde*. Dem letzten und Fragment gebliebenen Roman Arno Schmidts kommt solcherart der Verdienst zu, einen Impuls zu explizieren, der das gesamte Spätwerk prägt: Der Entwurf literarischer Gegenwarten als Kontrastierung einer außerliterarischen Wirklichkeit, aber auch die ubiquitäre Präsenz des Ästhetischen als Auflösungserscheinung einer Trennung von Fiktion(en) und Realität(en). Transtextuelle Bezugnahmen aktualisieren einen literarischen Korpus, intermediale Gestaltungsweisen formieren eine visuelle Ästhetik, evozieren via Photographien aber auch Realitätsbezüge, und Verschreibungstechniken diktieren die Sprachstruktur. Solche Formgebung flankiert die Entfaltung der Relation von Gegenwart und Literatur, Wirklichkeit und Kunst in der Handlung. Das Dissertationsprojekt richtet sich schließlich auf die Rekonstruktion des Reflexionszusammenhangs von Literatur und Wirklichkeit sowie der Entdifferenzierungsverfahren, die im Spätwerk – paradox genug – in eine massive Aufwertung literarischer Darstellungsmodi im Zeichen einer totalen Gegenwart literarischer Tradition münden.



/ ALINA HOFMANN

/ **Sensorische Fotografien.
Zeitlichkeitsstrukturen und Gattungsfor-
meln bei Valério Vieira um 1900**

/ **ABSTRACT**

Das fotografische Medium – charakterisiert etwa durch das chemische Fixieren von Zeit – ist genuin mit dem indexikalischen Aufzeichnen von gegenwärtig gewesener Präsenz verknüpft. Die Beziehung zu Zeit im Bild wird neu verhandelt, wenn fotografische Reihen in den Blick geraten: Diese hinterfragen die Prämisse der Fixierung, wenn das Einzelbild durch die sequentielle Abfolge in Bewegung gerät, potenzieren zugleich aber auch diese fotografische Eigenschaft, wenn sie die Fixierung von Zeit vervielfachen. Vier fotografische Montagen des brasilianischen Fotografen und Komponisten Valério Vieira loten diese Referenzen auf Zeitlichkeit aus und stehen im Fokus der geplanten Arbeit. Wir beobachten aufgefächerte Mimikstudien, die Bildformulare der Pantomime wie der Pathologie aufgreifen (1890 bis 1903); ein Gruppenporträt, das aus dreißig Selbstporträts des Künstlers besteht (1901); ein Panorama, welches den Weltrekord für das größte fotografische Panorama der Zeit aufstellt (1922) und schließlich stamm- baumähnliche Inszenierungen der neuen republikanischen Regierung nach dem Militärputsch gegen den Kaiser einige Jahre zuvor (1900 und 1926).



/ MIRELA HUSIĆ

/ **Vom (Über-)Schreiben und (Wieder-)
Lesen. Stifters Scharnast-Komplex 4(1841–
1847) im Zusammenwirken mit diskursiven
Praktiken seiner printmedialen Gegenwart**

/ **ABSTRACT**

Den Ausgangspunkt des Dissertationsprojekts bilden die Erzählungen aus Adalbert Stifters Scharnast-Komplex, die zwischen 1841 und 1847 in vier verschiedenen Medienformaten (Zeitschrift, Taschenbuch, Zeitung, Buch) und folglich in diversen Publikationsmodi erschienen sind. Zentrales Motiv aller sechs Erzählungen ist die Problematisierung genealogischer Kontinuität, die durch das Verfassen und Rezipieren der (Auto-)Biographien der männlichen Erben im Kontext der für ihre Identitätsbildung konstitutiven Schrift- und Bildmedien gleichermaßen erzeugt wie bedroht wird.

Das Erkenntnisinteresse des Projekts zielt auf die Sichtbarmachung einer durch printmediale Vielfalt charakterisierten Gegenwart, deren Hervorbringung maßgeblich durch die temporalen und visuellen Gesetzmäßigkeiten der interagierenden wie konkurrierenden Medienformate geprägt ist. Hierfür werden Stifters Scharnast-Erzählungen dezidiert im Kontext ihres jeweiligen Erstpublikationsorts untersucht, so dass durch die gezielte Beleuchtung der medialen Umgebung weitere Schrift- und Bildbeiträge und damit diskursive Praktiken zur Konstitution von Gegenwart und Gegenwartsliteratur um 1840 in den Blick geraten.



/ PHILIP ISER

/ Die Gegenwart der Erzählung. Entwurf einer Narratologie mehrsträngigen Erzählens am Beispiel deutschsprachiger Romane des 19. und 20. Jahrhunderts

/ ABSTRACT

Das Erzählen in mehreren Handlungssträngen, die miteinander alternieren, sich gegenseitig (nicht) beeinflussen, verschmelzen und wieder auseinandergehen, ist in der modernen Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken. Mein Projekt stellt den Versuch dar, anhand von deutschsprachigen Romanen des 19. und 20. Jahrhunderts eine stringente und auch zur Analyse hochgradig komplexer epischer Werke geeignete Theorie der Mehrsträngigkeit zu entwickeln. Die Ausgangsthese ist hierbei, dass sich der Wechsel von Handlungssträngen durch den Wechsel von (Diegese-)Gegenwarten vollzieht und mehrsträngige Erzählungen sich durch eine komplexe Schichtung der Gegenwarten auszeichnen. Ausgehend von der anhand dieser These entwickelten Theorie widme ich mich im Folgenden den unterschiedlichen Möglichkeiten und Formen mehrsträngigen Erzählens anhand von drei Dichotomien: Nebeneinander und Netzwerk – Fragmentierung und Konzentrierung – 'Schnitt' und 'Transition'.



/ MARLENE KIRSTEN

/ Büchersendungen. Gegenwartsbezüge und literarische Kommunikation in ost- und westdeutschen Lyrikanthologien zwischen 1960 und 1990

/ ABSTRACT

Anthologien versammeln Texte verschiedener Autor*innen und entstehen erst durch diese Zusammenstellung als eigene Werke. Sie partizipieren an Debatten des Literaturbetriebs und bestimmen so literarische Entwicklungen wie Kanonisierungen mit. Gegenstand des Dissertationsprojekts sind bislang kaum beachtete Lyrikanthologien aus Verlagen der BRD und der DDR. Es wird untersucht, welche Rolle Anthologien bei der Vermittlung von Gegenwartslyrik zwischen 1960 und 1990 gespielt haben. Die Publikationen und Literaturbetriebe der beiden deutschen Staaten werden in ihren Verflechtungen und Differenzen analysiert. Von Interesse sind dabei die ausgewählten Texte, ihre Anordnung und paratextuelle Rahmung. Weiterhin sollen Verlagspraktiken in den Blick genommen und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Entstehungsprozess beobachtet werden. In dem Projekt verbinden sich damit literatur-, gattungs- und buchgeschichtliche Forschungsinteressen.



/ PAUL LABELLE

/ 'Being There' - Presence in Music,
Film, and Video Games

/ ABSTRACT

My dissertation is an investigation of techniques of presence generation in music, film, and video games. Presence is defined as a set of operations in the brain, accessible at the personal level as a perceptual sensation, that marks an array of sensory input as belonging to a single object in a space continuous with the brain's self-model. This continuity can be constructed in two ways: the perceptual object can either be marked as accessible to the manipulation of the self-model – the presence of the object or vividness – or by extending the self-model to integrate the perceptual object – the presence of the subject or immersion. Drawing on empirical evidence from the cognitive sciences and presence research, as well as media practices, various auditory, audiovisual, and audiovisualmotoric medial configurations particularly conducive to the subjective experience of presence emerge from the analysis of music, film, and video games at differing stages of the medium's technical development (i.e. mono to 'immersive' film sound; 3D to VR gaming; acoustic to AI music). The resulting, necessarily incomplete, catalogue and mechanistic explanation of these configurations serve, on the one hand, to increase our understanding of human-medium interactions, the aesthetic implications of presence, and the nature of the presence experience, and, on the other hand, to open the way for a possible historical investigation into the development of presence-generating techniques, as well as critical culture-historical investigations into society's supposed longing for presence-inducing media and the possible societal implications of such media.



/ TÍMEA MÉSZÁROS

/ Electronic Media and
Contemporary Narratives.
The Expansion and Extensions of Literary Texts

/ ABSTRACT

Diese Doktorarbeit erforscht eine Reihe von Techniken, die zeitgenössische Prosaschreiber als Reaktion auf digitale Medien verwenden, sowie literarische Strategien und intertextuelle bzw. intermediale Elemente in diesen Medien. Ausgehend von Darstellungen digitaler Medien in Romanen als eine Form der Ekphrasis (visuelle Beschreibung) und den Auswirkungen digitaler (z.B. Hyper-text und VR) Ausgaben bei der (neu-) Interpretation von Büchern, wird ein schrittweiser Übergang zu rein elektronischen Werken folgen. In der Diskussion werden auch literarische Anspielungen und Erzähltechniken im Kontext von Internet Memes behandelt, bevor auf literarische Videospiele eingegangen wird. Es wird gezeigt, dass das kontinuierliche Zusammenspiel von Literatur und diesen Medienphänomenen zu einem neuen Ansatz bei Lesern und Nutzern geführt hat: einem erhöhten Bewusstsein für das Vorhandensein dieser intermedialen Zwischenformen. Um dies zu erreichen, wird sich die Studie auf ein Close Reading und auf phänomenologische, ästhetische und narratologische Perspektiven auf unsere Wahrnehmung und unser Verständnis neuer Medien stützen. Ich postuliere, dass ein zunehmend aufmerksamerer Insider-Leser / Spieler, der durch den gelegentlich anspruchsvollen kognitiven Prozess beim Auffinden und Verarbeiten von Referenzen belohnt wird, im Entstehen begriffen ist.



/ MARVIN REIMANN

/ **Temporality and Time Consciousness
in Romantic Philosophy and Poetry.**

Novalis, Schelling, Wordsworth, Shelley, and Keats

/ **ABSTRACT**

The aim of my doctoral thesis will be to elaborate a decidedly Romantic conception of personal temporality by means of comparing selected poetical and philosophical texts of German and English Romanticism. The basic assumption shared by these works is that one's personal time can only be brought forth through a free and creative act of self-realisation. In this context, the notion of the 'decided present' plays an essential role, for it constitutes the temporal dimension — spread out between a remembered past and an anticipated future — in which the self can consciously relate to itself and others as a historical being in the first place. It will thus be illustrated that the ontological structure of personal temporality is inextricably linked to Romantic theories of poetic creativity, freedom, history, consciousness and human existence. On the basis of these findings, it will be further examined in how far these texts reflect on themselves as literary products generating their own temporality and in how far they discursively relate to the historical present in which they are situated and which they help to create.



/ SASCHA ROTHBART

/ **Lyrik und Gegenwart**

/ **ABSTRACT**

Mein Forschungsprojekt befasst sich mit der Beziehung von Lyrik und Gegenwart. Neben einer Untersuchung zur Rolle von Gegenwart in der Geschichte der Lyriktheorie – z.B. als Begeisterung durch den Augenblick, Sekundenstil oder Erzeugung von Präsenz – soll insbesondere der systematische Zusammenhang von Lyrik und physischer Gegenwart behandelt werden. Dabei interessiert mich nicht nur der Aspekt der materiellen Gegenwart des lyrischen Textes selbst (etwa im Sinne von Stimmlichkeit), sondern auch seine Eignung, Materie als solche überhaupt zum Thema einer literarischen Betrachtung zu machen.

Für die Beziehung der Lyrik zu Materie und Gegenwart soll vor allem Arthur Rimbaud einsteigen. Er wird als Dichter gezeigt, der sich mit einer bis dahin kaum gekannten Rigorosität der Gegenwart der Materie zugewendet hat. Dies zeigt sich etwa in seiner ‚Alchimie du verbe‘ sowie in seinem bekannten Satz „Il faut être absolument moderne“. Sein Unternehmen einer absoluten Modernität ist, wie ich herausarbeiten möchte, nicht zu trennen von einem ‚Abenteuer Gegenwart‘ und einer damit verbundenen Hinwendung zum Körper und den physischen Sensationen.



/ ALINA VALJENT

/ Subversion als mediale Struktur?

/ ABSTRACT

Von ‚engagierter‘ Literatur bis zu widerständigen Medienpraxen ist das Nicht-einverstanden-sein mit der Gegenwart ein typisches Motiv der Literatur, Kunst und Medienkultur. Als scheinbar deskriptive Kategorie tauchen Begriffe wie ‚subversiv‘, ‚revolutionär‘ oder ‚widerständig‘ auch in wissenschaftlichen Textformaten auf. Diese Wertungen haben oft eine erstaunlich kurze Halbwertszeit. Die Dissertation nimmt entsprechend bestimmte theoretische Argumentationsformen, die an der Struktur, statt am Inhalt ansetzen, in den Blick: Der Film als subversives Medium, die Popliteratur als subversive Praxis, das Internet als subversiver Raum, ... Dabei fällt eine Affinität des Subversiven zu Medien der jeweils jüngsten Gegenwart auf. Anstatt eine spezifische Formation medialer Rezeption als jeweilige Gegenwart des Mediums zu verstehen, werden letztlich akzidentelle Praxen als substantielle Eigenschaften missverstanden. Gegenwart wird zu einem Ort der theoretischen Erfassung von Medien, der den Blick auf die jeweilige Zukunft durch die Blindheit für die historische Position verstellt. Die Arbeit untersucht, was das für Medien der Gegenwart – und die Gegenwart der Medien – bedeutet.



/ Ehemalige (1. Kohorte)

/ SVEN BORDACH	Zeit- und Gegenwartsconzepte im deutschsprachigen Theater des 18. Jahrhunderts	/ 87
/ DR. GIUSEPPINA CIMMINO	Aktualisierung und Latenz. Gegenwartsfiguren und -erfahrungen in Kritik und Ästhetik des Vormärz (1830-1848)	/ 88
/ DR. NATALIE DEDERICHs	Atmosfears. Gothic Nature and the Aesthetics of Ecohorror in Contemporary Climate Fiction	/ 89
/ SONJA LEWANDOWSKI	Autor*innen bilden. Wissens- und Praxisformen an akademischen Schreibschulen	/ 90
/ DR. CARSTEN ROMMEL	Bindungslose Gegenwart. Krisenfiguren ohne Vergangenheit und Zukunft in der neusachlichen Literatur der 20er und 30er Jahre	/ 91
/ DR. DANA STEGLICH	„Being caught by the world“. Eskapismus und Gegenwartskonfrontation im Werk Lord Dunsanys	/ 92
/ DR. EVA STUBENRAUCH	Politische Gegenwartsmodelle in ästhetischen Zukunftsentwürfen seit 1800	/ 93
/ ELISABETH TILMANN	Carpe horam. Konzeptualisierung von ‚Gegenwart‘ in Wiener Theaterkritiken um 1900	/ 94
/ DR. LISA UTSCH	Die März Akten. Praktiken von Literaturakteuren um 1968	/ 95
/ DR. JANA VIJAYAKUMARAN	Der Selfmademan. Ökonomie und Gegenwartsbewusstsein in der deutschen Literatur um 1900	/ 96
/ DR. JIAN XIE	Erinnerung und Intermedialität in deutschsprachigen Generationenromanen der Gegenwart	/ 97
/ DR. JOHANNES FRANZEN	Gegen die Gegenwart. Eine Konfliktgeschichte der politischen Lyrik	/ 98



/ SVEN BORDACH

**/ Zeit- und Gegenwartskonzepte
im deutschsprachigen Theater
des 18. Jahrhunderts**

/ ABSTRACT

Ausgehend von den europäischen Wanderbühnen entwickelt sich im Verlauf des 18. Jahrhunderts in Deutschland eine neue Idee von Theater. Theaterreformer wie Johann Christoph Gottsched forderten zunehmend ein neues Theater, welches auf mehreren Ebenen „gegenwärtig“ sein soll: so sollte ein nationales Theater – welches von Deutschen, für Deutsche und in Deutsch geschrieben und gespielt wird – geschaffen werden (lokale Ebene), gleichzeitig sollten die Stücke nicht mehr antike und mittelalterliche Stoffe aufbereiten, sondern in der Lebenswirklichkeit und der Erfahrungswelt des zunehmend bürgerlichen Publikums spielen (temporal-stoffliche Ebene). Durch diese Aktualität sollte das Theater schließlich Einfluss auf die außertheatralen, gesellschaftlichen Verhältnisse nehmen und somit eine „bessere“ Zukunft schaffen. Doch was bedeutete dieses neue, normative Selbstverständnis der Theatertheoretiker für den Alltag der Theaterschaffenden? Wie reagierten Regisseure, Intendanten, Schauspieler, Kritiker und Bühnendichter auf die neuen Ansprüche? Und inwiefern finden sich diese Forderungen nach Aktualität und Gegenwärtigkeit in den Stücken und auf der Bühne wieder, insbesondere auch jenseits der sogenannten ‚Höhenkamm-Literatur‘?



/ Dr. GIUSEPPINA CIMMINO

**/ Aktualisierung und Latenz.
Gegenwartsfiguren und -erfahrungen in
Kritik und Ästhetik des Vormärz (1830–1848)**

/ ABSTRACT

Im Vormärz prägen Zeitsemantik und Gegenwartsbezüge die gesamte Diskurslage maßgeblich. Das konkretisiert sich in erster Linie in Form von kulturkritischen Diagnosen, die den Verlust einer einstigen ‚Größe‘ und ‚Einheit‘ zum Kennzeichen der Epoche machen. Vor diesem Hintergrund wird ‚Literatur‘ (im weiteren Sinne) als propädeutisches Moment zur Bestimmung latent vorhandener Möglichkeiten und Tendenzen sowie zur Wiederherstellung der einstigen ‚Kohärenz‘ verstanden. Das Dissertationsprojekt nimmt sich vor, einerseits die Funktion, die ‚Literatur‘ in diesem Zeitraum übernimmt, genau zu konturieren und dabei die auf der Ebene der Textorganisation operierenden ‚Zeitfiguren‘ zu bestimmen. Andererseits verfolgt das Projekt ein wissenschaftsgeschichtliches Vorhaben, weil es die Verschiebungen untersucht, die die neuartige Funktion von ‚Literatur‘ bei bereitliegenden Diskurstypen (Literatur-, Zeitkritik und philosophischer Ästhetik) erzeugt.



/ Dr. NATALIE DEDERICHS

/ *Atmosfears.*
**Gothic Nature and the Aesthetics of Ecohorror
in Contemporary Climate Fiction**

/ **ABSTRACT**

As the horrors of anthropogenic climate change unfold faster than expected, the fascination with dark and monstrous aspects of the non-human or more-than-human environment seems to be more topical than ever. In my dissertation, I elaborate on the 'atmospheric turn' by exploring uncanny figurations of atmosphere in contemporary literary fiction. While in the meantime there is quite a boom of studies in representations of weather and meteorology in narrative texts, only few have engaged in pointing out the ecocritical potential of the affective aesthetics of reception. Even fewer have had their say on the aesthetics and the ethics of uncanny literary atmospheres. My dissertation will try to ameliorate this condition and provide theoretical ground for a conceptualisation of literary atmospheres as affective agencies that interact with the reader. The introduction of what I term *Atmosfears* helps me approach these somewhat 'ghostly' presences in literary fiction. It is also of use in my interrogation of literature's role in re-creating and making experienceable the uncanny interrelatedness of matter and text, reader and world.



/ SONJA LEWANDOWSKI

/ **Autor*innen bilden.**
**Wissens- und Praxisformen an
akademischen Schreibschulen**

/ **ABSTRACT**

Akademische Schreibschulen bilden angehende Schriftsteller*innen: Sie lehren sie das Schreiben und bereiten sie auf ihre Rolle als Autor*innen im Literaturbetrieb vor. Damit tragen Literarisches-Schreiben-Studiengänge, wie die an der Universität Hildesheim oder am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, maßgeblich zur Gestaltung des literarischen Feldes bei. Das Dissertationsprojekt erforscht die Entstehung von Autorschaft im Rahmen hochschulischer Schriftstellerausbildungen. In Form einer ethnografischen Begleitforschung des neu konzipierten Studienschwerpunkts Literarisches Schreiben an der Kunsthochschule für Medien in Köln sollen einerseits die institutionellen Verfahren einer akademischen Schreibschule, die das Schreiben lehr- und lernbar machen, untersucht werden. Andererseits sollen die (angehenden) Autor*innen in ihrer Ausbildung in actu und in situ begleitet werden. Welche Praxis- und Wissensformen werden den Autor*innen in einer regulierten Ausbildung beigebracht? Und wie wenden sie diese erlernten Praktiken schließlich in ihrem Schreiben und auf ihrem Weg durch den Literaturbetrieb an?



/ Dr. CARSTEN ROMMEL

**/ Bindungslose Gegenwart.
Krisenfiguren ohne Vergangenheit und Zukunft in der
neusachlichen Literatur der 20er und 30er Jahre**

/ ABSTRACT

Beschleunigung, Inflation, der berühmte Tanz auf dem Vulkan und das Gefühl des ständigen „Flottierens von Übergang zu Übergang“ (Sloterdijk) – die Zeit zwischen den 20er und frühen 30er Jahren wird mehrheitlich unter den Vorzeichen eines Krisendiskurses rezipiert. Die Literatur dieser Dekade begegnet dem liminalen Lebensgefühl der Zeitgenossen mit einer thematischen Hinwendung zum Gegenwärtigen. Diese Studie möchte die Kehrseite des ubiquitären Gegenwartsbezugs der Zwischenkriegsjahre beleuchten, denn während SchriftstellerInnen als Chronisten ihrer Zeit neue Schreibstile und -techniken zur Erfassung der eigenen Jetztzeit entwickeln, entwerfen sie zugleich ein komplementäres Figurenkabinett, dessen Verankerung in der Gegenwart mit dem Ausschluss der benachbarten Zeithorizonte Vergangenheit und Zukunft bezahlt wird und damit die spezifische Herausforderung der Moderne – ein individuelles Subjekt zu konstituieren – widerspiegelt. Nur auf den ersten Blick betreten im Kriegsheimkehrer, im Hochstapler als auch im Tramp unvereinbare Typen die literarische Bühne der Moderne, denn diese sind nicht nur als exemplarische Verkörperungen einer Übergangsperiode vergleichbar, sondern vielmehr in ihrer gemeinsamen Signatur einer ‚bindungslosen Gegenwart‘.



/ Dr. DANA STEGLICH

**/ „Being caught by the world“.
Eskapismus und Gegenwartskonfrontation im
Werk Lord Dunsanys**

/ ABSTRACT

Lord Dunsany ist ein anglo-irischer Autor des 20. Jahrhunderts, dessen Werk zu seiner Gegenwart eine komplexe Reflexionsbewegung vollführt: Seine Texte beschäftigt im Kern eine Zivilisationskritik, die Ausdruck als Furcht vor dem Ende des Zeitalters und als Warnung vor der Hybris der Menschheit findet. Dem gegenüber steht jedoch der fantastische Ton und Inhalt großer Teile von Dunsanys Werk, welche statt einer Konfrontation mit oder gar einem Lösungsansatz für die erkannten Probleme der Zeit vielmehr eine Flucht vor der Gegenwart anstreben.

Das Dissertationsprojekt untersucht daher das Spannungsverhältnis von Eskapismus und Gegenwartskonfrontation, gerade im Hinblick auf die Sonderstellung und -wertung fantastischer Literatur innerhalb dieses Verhältnisses aufgrund ihrer scheinbaren Bevorzugung von Gegenwelten, um so letztlich eine Einordnung Lord Dunsanys als Autor seiner Gegenwart vorzunehmen.



/ Dr. EVA STUBENRAUCH

**/ Politische Gegenwartsmodelle
in ästhetischen Zukunftsentwürfen
seit 1800**

/ ABSTRACT

In sozial- und kulturwissenschaftlichen Theorien der letzten Jahre ist die These des ‚Verlassens der Zukunft seit der Postmoderne‘ überaus präsent (etwa: Bohrer, A. Assmann, Gumbrecht). Das Forschungsvorhaben möchte diese These(n) zum Anlass nehmen, um die Rolle von Zukünftigkeit für die Gegenwart am Beginn des 21. Jahrhunderts in und an literarischen Texten zu überprüfen und in Vergleich zu Zukunftsentwürfen historischer Gegenwarten ab 1800 zu setzen. Mit der ästhetischen Verhandlung von Gegenwart in Relation zu zukünftigen Gegenwarten, so die Hypothese, ist auf Basis einer form- und modelltheoretischen Fundierung auszumachen, wie literarische Verfahren des Prognostizierens unterschiedliche Strukturen der „Instituierung des Sozialen“ (Lefort) modellieren und miteinander diskutieren. Die Zukunftsprognose wird deshalb als Denkfigur begriffen, die in ihrer ästhetischen Verarbeitung das Politische der Literatur (Mouffe, Laclau, Rancière) zur Erscheinung bringt. Welche Konzepte von Gegenwart als geteilte Zeit werden in Zukunftsentwürfen diskutiert? Wie positioniert sich Literatur als Gegenwartsliteratur, indem sie alternative Einrichtungen zu ihrer jeweiligen Gegenwart bereitstellt?



/ ELISABETH TILMANN

**/ Carpe horam.
Konzeptualisierung von ‚Gegenwart‘ in Wiener
Theaterkritiken um 1900**

/ ABSTRACT

Mein Forschungsprojekt untersucht Theaterkritiken von Ludwig Speidel, Daniel Spitzer, Peter Altenberg und Alfred Polgar – vier Journalisten und Schriftsteller, die in der zweiten Hälfte des 19. und im frühen 20. Jahrhundert in Wien arbeiteten und publizierten. Die Verfasser und ihre Texte haben, so die leitende Hypothese, das zeitgenössische Verständnis von Gegenwart als Konzept und Zusammenhang verhandelt, systematisiert, historisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer Wissensbestände, etablierten und innovativen Methoden der Gegenwartsbeobachtung und deren (vor allem sprachlicher) Repräsentation möchte ich die Funktion der Theaterkritiken als vorsoziologische Versuchsanordnungen herausarbeiten, in welchen Möglichkeiten der Wahrnehmung und Darstellung verschiedener Dimensionen der Gegenwart erprobt werden.



/ Dr. LISA UTSCH

/ Die März Akten.
Praktiken von Literaturakteuren um 1968

/ ABSTRACT

Schon 1972 hat man den März Verlag als „den kulturevolutionären Verlag“ (Bohrer 1972) der 1968er-Revolution bezeichnet. Doch die damit konstatierte Bedeutung, insbesondere für die antiautoritäre Bewegung, spiegelt sich in keiner Weise in der Forschungsliteratur wider. Das Dissertationsvorhaben soll dazu beitragen, dieses Desiderat zu beheben. Praxistheoretisch informiert sollen – als Ergänzung zu literarischen und philologischen Verfahren literaturwissenschaftlicher Reflexion – Praktiken der Produzenten und Distribuenten von Literatur an folgendem Textkorpus rekonstruiert werden: *ACID* (1969), *Trivialmythen* (1970) und *Siegfried* (1972). Da eine Rekonstruktion aus historischer Perspektive erfolgen muss, sind u.a. Methoden der Historischen Praxeologie und Ethnografie heranzuziehen, wobei die Grenzen und Möglichkeiten dieser geschichtswissenschaftlichen Spielarten der Praxeologie für die Literaturwissenschaft stets mitreflektiert werden. Und weil Praktiken nicht nur historisch, sondern auch kulturell spezifisch sind, müssen zeitgenössische Diskurse ebenfalls herangezogen werden: Die Rekonstruktion der literaturproduzierenden Praktiken von März soll vor dem Hintergrund der antiautoritären Bewegung der 1960er- und 1970er-Jahre als diskurskonstituierendes Moment erfolgen.



/ Dr.
JANA VIYAJAKUMARAN

/ Der Selfmademan.
Ökonomie und Gegenwartsbewusstsein in der
deutschen Literatur um 1900

/ ABSTRACT

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bildet sich in der deutschen Erzählliteratur ein Narrationsmuster heraus, das seine Wurzeln im bürgerlichen Realismus hat, im naturalistischen Großstadtroman fortwirkt und noch in der völkisch-nationalen Weltanschauungsliteratur des frühen 20. Jahrhunderts zu finden ist. Es handelt sich um das Erzählschema des Aufstiegs, das sich im Rahmen einer engen Verschränkung von Nationalökonomie, biographischer Literatur, Ratgeberliteratur und fiktionaler Erzählprosa im literarischen Kommunikationssystem des 19. Jahrhunderts instituiert. Protagonist der zeitdiagnostisch und sozialtechnisch angelegten Erzählungen ist der amerikanisch konnotierte Typus des Selfmademans, dessen Diskursivierung in deutschen Romanen der frühen Moderne zu einer narrativen Strukturierung temporaler Zusammenhänge beiträgt und mit einer gezielten Fortführung und Transformation gattungskonventioneller Traditionslinien einhergeht. Das Dissertationsprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Imaginations- und Verfahrensgeschichte des Selfmademans in der deutschen Literatur zu beleuchten.



/ Dr. JIAN XIE

**/ Erinnerung und Intermedialität
in deutschsprachigen Generationenroma-
nen der Gegenwart**

/ ABSTRACT

Sowohl die Erinnerungsthematik als auch die Intermedialität waren in den letzten Jahrzehnten beliebte Themen in der Literaturwissenschaft. Trotzdem sind selten Theorien entwickelt worden, die sich speziell und umfassend auf die Beziehung der beiden konzentrieren. Das geplante Promotionsprojekt mit dem vorläufigen Titel „Erinnerung und Intermedialität in deutschsprachigen Generationenromanen der Gegenwart“ erkennt die fruchtbaren Zusammenhänge beider Thematiken und will deshalb Romane unter Einbeziehung von Gedächtnistheorien und Intermedialität untersuchen.

Mein Projekt konzentriert sich auf eine intermediale Analyse von Erinnerungsdiskursen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, wobei die verschiedenen intermedialen Darstellungsformen der Erinnerung und die Funktionen der verschiedenen Medien bei der Evokation von Erinnerung an konkreten Beispielen analysiert werden. Darüber hinaus wird in dieser Arbeit das Verhältnis zwischen Literatur und Gegenwart bzw. Gegenwärtigkeit mithilfe der Erinnerungsforschung und intermedialer Analyse untersucht. Als Themenbeschränkung wird der Generationenroman gewählt.



/ Dr. JOHANNES FRANZEN
PostDoc

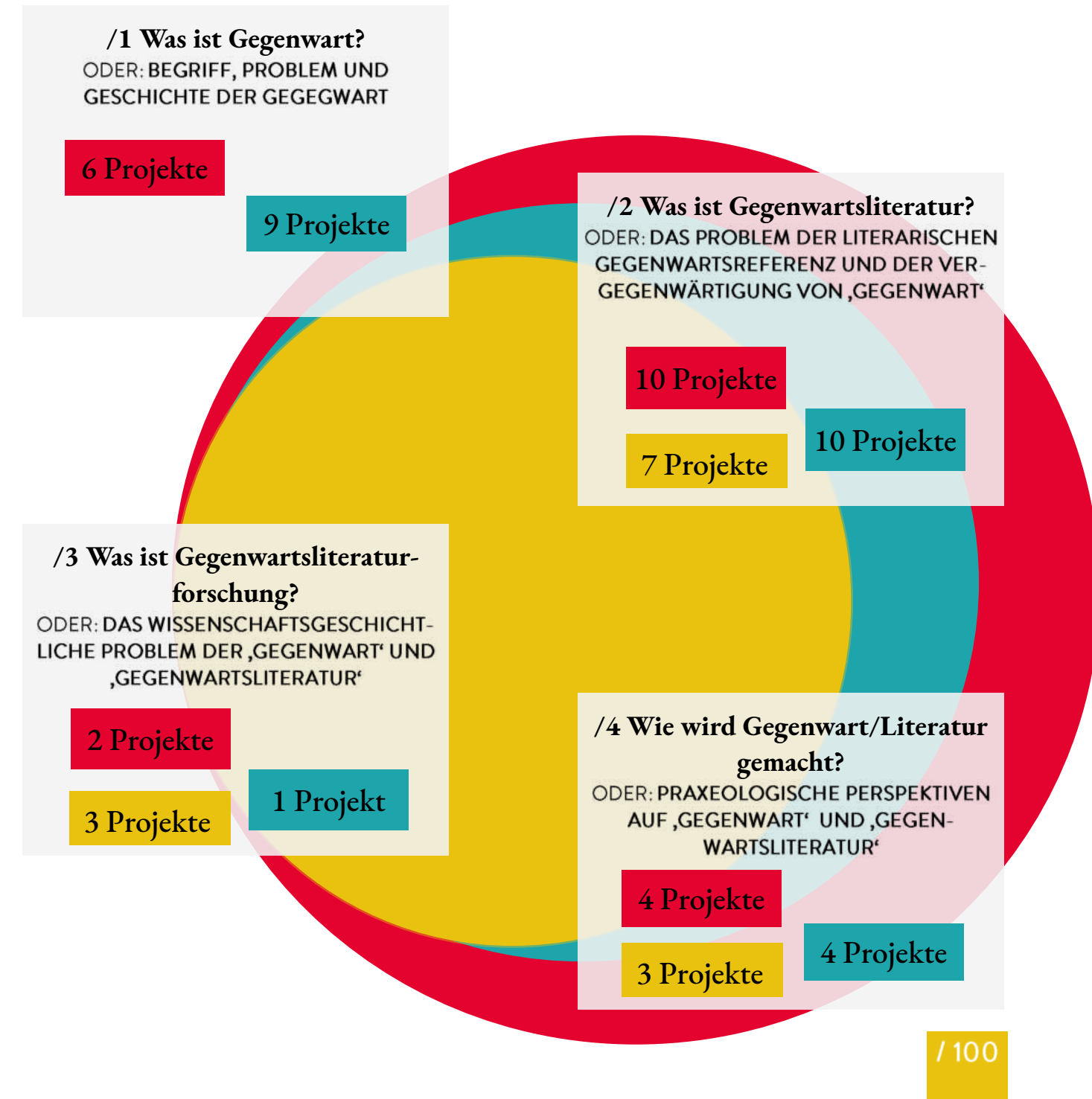
**/ Gegen die Gegenwart.
Eine Konfliktgeschichte der politischen Lyrik**

/ ABSTRACT

Die projektierte Studie soll eine Geschichte der politischen Lyrik entwerfen. Ausgangspunkt ist die Intuition, dass Lyrik als Gattung in besonderer Weise von der Kontroverse engagierte vs. autonome Kunst betroffen ist. So werden Gedichte einerseits als Inbegriff des autonomen, formal verdichteten Sprachkunstwerks in Stellung gebracht, welches vor allem durch unauflösbare Ambivalenzen eine ästhetische Widerständigkeit gegen die automatisierte Alltagssprache entwickelt; andererseits sind es die paradigmatischen sprachlichen Mittel der Lyrik (Reim, Metrum, Stilmittel der Wiederholung), die das Gedicht – mnemotechnisch und persuasiv – besonders geeignet erscheinen lassen, eine Waffe in politischen Auseinandersetzungen zu sein. Voraussetzung einer solchen Untersuchung ist eine methodisch weite Perspektive, die literatursoziologische, praxeologische und kommunikationstheoretische Ansätze miteinbezieht. Anhand einer solchen theoretischen und historischen Fundierung von politischer Lyrik – als exemplarische Form umstrittener Gegenwartsliteratur – lassen sich Konzepte von Gegenwart und Gegenwärtigkeit rekonstruieren.

/ Verortung der Projekte*

*Mehrfachzuteilungen möglich



/ Publikationen in der Reihe des Graduiertenkollegs

/ VANNESSA BRIESE ET AL. (HRSG.):
ALLTAG! ZUR LITERATURGESCHICHTE EINES THEORIERE-
SERVOIRS. HANNOVER 2023.



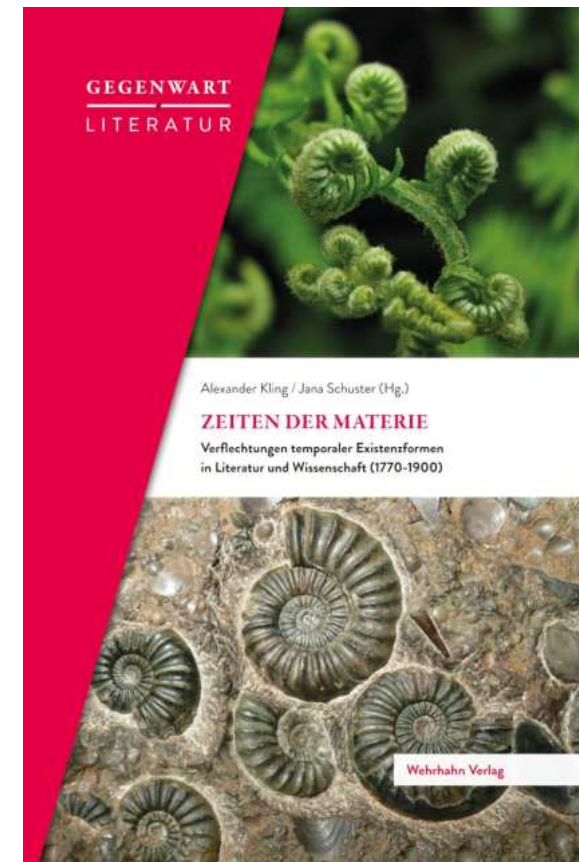
mit Beiträgen von:
Vanessa Briese, Christopher Busch, Alexander Kling,
Tímea Mészáros, Timothy Attanucci, Lena Marie
Brinkmann, Mari Jarris, Livia Kleinwächter, Annekath-
rin Kohout, Nicolas Pethes, Regine Strätling, Christine
Weder

/ SVEN BORDACH ET AL. (HRSG.):
 ZWISCHEN HALBWERTZEIT UND ÜBERZEITLICHKEIT. STATI-
 ONEN EINER WERTUNGSGESCHICHTE LITERARISCHER GE-
 GENWARTSBEZÜGE. HANNOVER 2021.



mit Beiträgen von:
 Jana Vijayakumaran, Jian Xie, Moritz Baßler, Eva
 Stubenrauch, Natalie Moser, Veronika Schuchter,
 Christian Meierhofer, Sven Bordach, Carsten Rom-
 mel, Olav Krämer, Thomas Wegmann, Dana Steglich,
 Elisabeth Tilmann

/ ALEXANDER KLING / JANA SCHUSTER (HRSG.):
 ZEITEN DER MATERIE. VERFLECHTUNGEN TEMPORALER
 EXISTENZFORMEN IN LITERATUR UND WISSENSCHAFT
 (1770-1900). HANNOVER 2021.



mit Beiträgen von:
 Alexander Kling, Jana Schuster, Hartmut Böhme,
 Johannes F. Lehmann, Oliver Völker, Lydia Doliva,
 Solvejg Nitzke, Franziska Frei Gerlach, Peter Schny-
 der, Uwe C. Steiner, Philipp Kohl, Adrian Robanus,
 Julia Mierbach

